

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnbare Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehbare Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 276.

Halle, Dienstag den 24. November
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisgerichts-Rath Holtze in Erfurt zum Director des Kreisgerichts in Böhmen zu ernennen.

Graf Bischoff hat an Se. Majestät den König einen Brief gerichtet, worin er dem Monarchen seine vollständige Genesung meldet und sich dem Dienste seines Herrn mit aller wiedergewonnenen Kraft zur Verfügung stellt.

Die Nikolaikirche war gestern zur Feier des hundertjährigen Geburtstags Schleiermacher's gedrängt voll. Die städtischen Behörden waren in corpore erschienen, ebenso die übrigen Communalbeamten, sowie die Vorsteher der Kirche, zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhauses, der Geistlichkeit, der Universität u., auch Graf Brangell hatte sich eingefunden. Die Feier wurde mit dem Chorgesang: „Wie verlangt dem Hirsch nach frischem Wasser u.“ eröffnet, worauf abwechselnd von der Versammlung und dem Chor die 3 ersten Verse des Gesangbuchliedes Nr. 302 gesungen wurden. Hierauf schloß sich der Gesang des 100. Psalm: „Tauscht dem Herrn alle Welt u.“ an, worauf der Prediger Thomas im Palar von der Kanzel die Festsrede hielt, die ein lebendiges Bild Schleiermacher's gab und einen bedeutenden Eindruck hervorrief. Mit Chorgesang wurde die Feier gegen 12 Uhr geschlossen.

Graf v. d. Goltz, man kann sagen der frühere Botschafter von Paris, denn nach seinem gegenwärtigen Zustande ist leider zu fürchten, daß er nicht sobald nach Paris zurückkehren wird, befindet sich hier im Grand Hotel de Rome in Behandlung zweier Aerzte, die man bisher unter den medizinischen Notabilitäten nicht genannt hatte. Seine äußere Ansehnlichkeit ist unverändert, auch seine geistige Kraft ungebrochen, aber nur mit größter Mühe vermag er kaum verständlich noch zu sprechen und leidet an der Zunge die fürchterlichsten Schmerzen.

Die Geschäftscommission des Abgeordnetenhauses beschloß, die nordlich lewischen Abgeordneten Ahlemann und Kruger zur Verfassungsbeeidigung vor das Haus zu laden, widrigenfalls die Mandate als erloschen zu erklären seien.

Die Verhandlungen über die Grundlage des Postvertrages mit Großbritannien haben zur Unterzeichnung eines Protocolls geführt, demzufolge das Franco-Porto 2½ Sgr. betragen und das Postanwendungsverfahren eingeführt werden soll. Die Verhandlungen, betreffend Vertragsabschluss, sollen in Bälde stattfinden.

Im 8. marienwerderschen Wahlbezirk ist der Landrath v. Brauchitsch in Deutsch-Grone mit 117 gegen 21 Stimmen zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden.

Wie die „B. Börs.-Ztg.“ hört, ist bereits vorgestern eine größere Einzahlung an die königl. Seehandlung für Rechnung der jüngst gegebenen 25 Millionen Anleihe 4½ prozentige preussische Anleihe von Seiten des Consortiums, welches dieselbe übernommen hat, geleistet worden.

Dr. Otto Lünig ist am 19. d. in Rheba nach nur dreitägigem Krankenlager am Nervenstieber gestorben. Dr. Lünig gehörte mehrere Jahre hindurch (zuletzt als Vertreter des 4. berliner Wahlbezirks) dem Abgeordnetenhaus an.

Die Fürsten Reuß älterer und jüngerer Linie, die Herren Heinrich XXII. und Heinrich XIV. haben sieben eine Dienstauszeichnung bei „ihrem“ Contingent gestiftet, bestehend in einer gelben Schnalle mit dem Namenszuge des „Contingentsherren.“ Die reußischen Brudervölker schütteln die Köpfe darüber, da sie bisher nicht anders wußten, als daß „reussische“ Contingente gar nicht mehr existiren.

Hanau, d. 16. Nov. Nach einer Mittheilung, die der „Sächs. Ztg.“ von hier zugeht, wurde gestern einem der hiesigen Hofgärtner

des Kurfürsten von Hessen, als derselbe Gartenerzeugnisse an die kurfürstliche Hofküche zur Eisenbahn begeben wollte, der Befehl zu Theil, der preussische Landrath habe dergleichen Sendungen anzunehmen unterlagt. Der Hofgärtner erhielt folgendes Schreiben:

Nachdem dem Landtage der Monarchie ein Gesekentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen vorgelegt ist, erhalten Ev. Wohlgebornen die Auflage, daß Werthgegenstände aus dem Ihrer Verwaltung anvertrauten Schlosse bis auf Weiteres nicht entfernt bez. abgehendet werden. Nachbefolgung dieser Auflage wird strengstens geahndet werden. Der l. Landrath v. Schrötter.

Außerdem erklärte ein Polizeicommissar im Auftrage des Landraths v. Schrötter, daß zur Aufrechthaltung der Befehle dieses Landraths „militärische Vorkehrungen getroffen seien.“ Auch dem Bundes-Postamt soll unterlagt sein, Werthsendungen an den Kurfürsten anzunehmen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 20. November. Das Rothbuch ist vollendet. Das 110 Seiten umfassende Buch zerfällt in zwei Hauptabschnitte, deren erster die Uebersicht enthält, während in dem zweiten die diplomatischen Actenstücke selber enthalten sind. Der erste Hauptabschnitt des Rothbuchs — die Uebersicht — zerfällt wieder in drei Hauptabtheilungen: a) Einleitung, deutsche Angelegenheiten, innere Entwicklung und Finanzen der Monarchie im Verhältnisse zum Auslande, nord-schleswigsche Frage, Beziehungen zu Spanien; b) orientalische Angelegenheiten; c) Verhandlungen mit der päpstlichen Curie. Wir theilen den Wortlaut der ersten Abtheilung hier wortgetreu mit:

Die auswärtigen Beziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie haben in dem Zeitraume, welcher zwischen der ersten Sitzung der Delegationen und der zweiten liegt, fortwährend einen befriedigenden Charakter in sich getragen. Wenngleich in der europäischen Staatensfamilie manche widerstrebende Interessen und Bestrebungen sich geltend machen und die Regierungen, deren Wohl und Wunsch es ist, den Frieden als die erste Bedingung der Wohlfahrt und des Fortschritts der Nationen zu wahren, manche wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, auch an einigen Punkten des Auslandes ernste Ereignisse eingetreten sind, so ist doch die Monarchie von keiner Frage der allgemeinen Politik in einer Weise berührt worden, die sie in dem Werte ihrer inneren Neuorganisation und Kräftigung hätte fällen können. Unausgesetzt hat die gemeinsame Meinung der auswärtigen Angelegenheiten das Ziel im Auge gehalten, solchen Ereignissen vorzubeugen, und überall, wo sie durch ihren Einfluß mittelbar oder unmittelbar auszuüben berufen war, ist dies im Interesse des Friedens und im Sinne verständlicher Lösung vorhandener Schwierigkeiten geschehen.

Auf dem Gebiete der deutschen Fragen hat die k. k. Regierung an demjenigen Gesichtspunkte nichts zu ändern gehabt, welche bereits durch die im Januar l. J. vor die Delegationen gebrachten Mittheilungen bezeichnet sind. Auch scheint die volle Berechtigung dieser Gesichtspunkte der allgemeinen Ueberszeugung zu entscheiden sich eingepreßt zu haben, als daß von irgend einer Seite her ein Versuch gemacht worden wäre, die Regierung des Kaisers und Königs zu einer Aenderung der Haltung, die den loyal von ihr angenommenen Bedingungen des Prager Friedensvertrages entspricht, zu bewegen. Sowohl zu Preußen und dem Norddeutschen Bunde, wie zu den süddeutschen Staaten hat die k. k. Regierung die freundschaftlichen Verhältnisse, auf welche sie hohen Werth legt, mit der aufmerksamen Sorgfalt unterhalten. Es war in dieser Hinsicht von Wichtigkeit für sie, rechtzeitig und unzweideutig festzustellen, daß sie dem in Wien getretenen deutschen Schutznutzen zwar gern die Gunst und das Wohlwollen entgegenbrachte, deren es als eine Kundgebung edler und tiefgewurzelter Sympathien sich erfreuen mußte, daß sie aber diesem Feste nur als einer vollkommen freiwilligen, ausgeübten der Regierungseinflusses entkandenen und ausgeführten Manifestation einer der Nationalitäten der Monarchie gegenüber sehe, auch sich deshalb gegen jede aus dem deutschen Schutznutzen nach Wien zu ziehende Forderung auf die politische Stellung der Monarchie im Voraus mit aller Bestimmtheit verwahren mußte. Und gleichwie die k. k. Regierung darauf bedacht war, neue Zwischensfälle zu vermeiden, so hielt sie es auch ihres Charakters und ihres auf Verständlichkeit beruhenden Strebens für sie, jede nachträgliche Erörterung über unglückliche Reminiscenzen, wie lebhaft dieselben auch die öffentliche Meinung beschäftigt haben mögen, selbst bei ihr dargeborener Veranlassung von der Hand zu weisen. Es wird gebilligt werden, wenn sie, um von der Politik der Gegenwart fern zu halten, sich der Geschichte angehöret, auf höhere Mittheilungen hiesüber Verzicht leistet.

Unrecht jedoch wäre es, wenn die k. k. Regierung ihr wohlwollendes Verhalten zu ihren deutschen Nachbarn hervorheben wollte, ohne zugleich der guten und unabdingbaren Gefühle zu gedenken, welche jenseits der deutschen Grenzen der Monarchie für den ehemals verbündeten Staat auch nach der politischen Trennung

fortbauern. Insbesondere hat sie in den Berichten ihrer Vertreter vielfache Zeugnisse gefunden von der lebhaften und warmen Theilnahme, die man in Deutschland an der geduldeten Entwicklung des heutigen freibürgerlichen Verfassungsrechtes der von der Habsburgischen Dynastie regierten Staaten nimmt, wie dies übrigens auch in vielen andern Theilen der civilisirten Welt der Fall ist. Einen wichtigen moralischen Gewinn in dieser Theilnahme erblickt, wie ich schon oben bemerkt habe, namentlich also durch die Sprache seiner Deputirten, nach zu erhalten, zu belohnen und zu gewürdigen an die Schwierigkeiten dieses großen Werkes sich bewanderten Persönlichkeiten aufzufassen zu ermutigen. Wenige Belege werden hinreichen, um die in dieser Richtung sich ergebende Einflußnahme des k. k. Cabinets zu kennzeichnen.

Vielleicht ist hier der passendste Ort, zu erwähnen, daß gerade diese weitverbreitete Sympathie mit der constitutionellen Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie es dem gemeinsamen Ministerium des Kaisers erleichtert hat, Proteste der auswärtigen Interessenten gegen die in Bezug auf die Verjüngung und Umgestaltung der Staatsschuld ergriffenen Finanzmaßregeln abzumenden oder doch in ihrer Wirkung auf den Staatscredit so vollständig zu entkräften, wie dies augenblicklich der Fall gewesen ist.

Um zu den Vorkommnissen auf deutschem Gebiete zurückzukehren, ist noch zu erwähnen, daß formell eine aus den neuen Staatsverhältnissen abgeleitete Veränderung der diplomatischen Beziehungen insofern stattgefunden hat, als Sr. Maj. der König von Preußen im December v. J. den k. k. Gesandten in Wien auch im Namen des Norddeutschen Bundes bei Sr. k. k. apostolischen Majestät beglaubigt hat, und in Erwiderung hierauf der Gesandte des Kaisers und Königs in Berlin auch für diejenigen Angelegenheiten, in welchen der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes handelt, bei Sr. Majestät beglaubigt worden ist. Eine analoge Veränderung vollzieht sich dergleichen auch in der consularischen Vertretung.

Nordschleswig. Die nordschleswigsche Angelegenheit betreffend, ist die k. k. Regierung ihrerseits aus den früheren Mittheilungen bekannten Auffassung vollkommen treu geblieben. In dem nicht auf ihren Betreibenden entfallenden Art. 5 des Wiener Friedensvertrages, durch welchen sie die Empfänger eines Verordnungsgebendes ist, an dessen Erfüllung nicht zu selbst, sondern ein Dritter interessiert ist, hat sie keine Veranlassung erblicken können, nach irgend einer Seite hin durch eine bestimmte Initiative einen für ihre Beziehungen zu den unmittelbaren Beteiligten Mächten vielleicht nachtheiligen Druck auszuüben. Sie hat aber andererseits die Stellung, die sie als Paciscentin des erwähnten Artikels einnimmt, feineswegs verläugert, sondern dieselbe bei jedem gegebenen Anlasse zu benutzen getrachtet, um durch ihre Sprache auf die gegenwärtigen Ansprüche möglichst einzuwirken und den Beteiligten in deren eigenem Interesse die rechtzeitige Erledigung dieses Streitpunktes anzupfehlen. Es darf daher ausgesprochen werden, daß kein Theil der Verantwortlichkeit auf sie fallen würde, wenn ein längeres Offenbleiben der nordschleswigschen Frage sich je als eine Gefahr für die friedliche Gestaltung der allgemeinen Situation erproben sollte.

Spanien. Als bald nach dem Ausbruche der spanischen Bewegung war sich die Regierung Sr. Maj. des Kaisers und Königs über die Haltung, welche sie der selben gegenüber einzunehmen haben wird, vollkommen klar. Ihre Interessen weisen sie darauf hin, mit Spanien in möglichst freundschaftlicher Beziehung zu bleiben. Aufgabe der Regierung ist es daher, Sympathie für die Wohlfahrt und Unabhängigkeit dieses Landes an den Tag zu legen, nicht aber Bestrebungen, welche dahin gerichtet scheinen könnten, auf die Regierungsform desselben directen oder indirecten Einfluß zu nehmen. Die Regierung Sr. k. k. apostolischen Majestät erwartet demnach nur das Zustandekommen einer definitiven Regierungsform, um sofort die regelmäßigen diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen; unterdessen ist aber der k. k. Gesandtschaft in Madrid beauftragt worden, in obigem Sinne sich auszusprechen und in gleicher Weise mit der provisorischen Regierung officiële Beziehungen zu pflegen. Die Regierung hatte die Berücksichtigung, sich hierbei mit den übrigen Großmächten auf vollkommen gleicher Linie zu bewegen.

Bezüglich des Orients konstatirt das Rothbuch den günstigen Charakter des Kampfes auf Areta und die Vereitelung des bulgarischen Aufstandes. In den Zuständen der Balkan-Halbinsel liegt hinreichender Keim einer fortwährenden Krisis, welche für den europäischen Frieden gefährlich sei. Der freundschaftliche Verkehr mit der serbischen Regiertheit sei ungehindert. Das austro-ungarische Reich sei der aufrichtigste und uneigennützigste Freund Serbiens. Die obwährenden Angelegenheiten von kommerziellen und administrativen Interesse mit den Donaufürstenthümern seien theils günstig gelöst, theils läßen dieselben einem erfolgreichen Abschluß entgegen. Anlässlich der Judenverfolgung sei Abhilfe und Entschädigung geleistet worden. Die Laubheit, womit die rumänische Regierung im Juli die Bildung der Freischaren verbinderte, sei ungewisselhaft geeignet, ernste Bedenken einzuführen, ob die Regierung des Fürsten den aufrichtigen Willen, oder bei der erregten Stimmung des Landes noch die Macht habe, das vertragsmäßige Verhältnis zur Porte ungehindert zu erhalten. Seine Laubheit erlaube, diesen Zweifel als ungünstig anzunehmen. Wenn das Vorhandensein dieser Thatfache hinreiche, um das ernste Bedenken der Mächte in hohem Grade zu erregen, so werde die Bedeutung noch gesteigert durch die seit geraumer Zeit mit überfließender Hast betriebene Waffensammlung und durch die Anwendung von militärischen Maßregeln, welche zur Aufgabe innerer Vertheidigung in keinem Verhältnis stehen, und den gerechtfertigten Bedarf des Landes weit übersteigen. Die durch diese Sachlage geschaffene Gefahr sollte der Aufmerksamkeit der Regierung der Donaufürstenthümer nicht entgehen, denn durch die Erleichterung ihrer aus internationalen Verträgen begründeten Stellung würden sich die Donaufürstenthümer der aus europäischen Verträgen fließenden Vorteile berauben. Der österreichischen Regierung falle es insofern nicht bei, aus der lebhaften Bewegung in den Donaufürstenthümern gerechtfertigte Befürchtungen unmittelbar hervorhebend, gesamtlicher Störungen in der vertragsmäßigen Stellung der Donaufürstenthümer zur Porte abzuwenden.

Bezüglich der Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle liegt das Rothbuch: Mit dem steigenden Umwande in der inneren Organisation der Monarchie sei die Nothwendigkeit einer Abänderung des Concordats von selbst gegeben gewesen. Berechnungen mit dem Freiherren v. Hübler stellten eine Nachgiebigkeit des Papstes nur in untergeordneten Fragen in Aussicht. Das Rothbuch analysirt dann die dem Grafen Crispolti in dem Streben nach Verständigung gegebenen Instruktionen der österreichischen Regierung, die zu keiner Verständigung geeignete Antwort des Papstes, sowie die vergeblichen Verständigungsversuche des Baron v. Meynenberg, und endlich den Protest und die Allocation des Papstes, durch welche die kaiserliche Regierung ungeachtet der unablässigen Angriffe auf die Staatsgrundgesetze sich nicht bestimmen ließ, von dem Wege der Mäßigung abzuweichen.

Prag, d. 19. November. Wie durch die erste Instanz, so ist auch vom diesem Obergericht zu Recht erkannt worden: daß der Inhalt des Hirtenbriefes des böhmischen Episcopats vom 3. Juni d. J., sowie die gemeinsame Instruktion über das angeordnete Verhalten zum neuen Ehegesetze, den Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe begründe.

Italien.

Das italienische Ministerium Menabrea wird im Parlament einen harten Stand haben, da sehr verschiedene Parteien sich zusammenschließen wollen, um ihm wegen Roms zuzusetzen. Die Abneigung gegen Frankreich macht Fortschritte im Lande; die Pariser Diplomaten thun ihr Möglichstes dazu. Wenn es sich im Erste einmal darum handelte, die französischen „Freunde“ hinauszujagen, das Land wäre vielleicht eben so begeistert wie 1859. Man sagt, die Regierung wolle in der römischen Angelegenheit eine neue Anstrengung machen; doch

was helfen Worte, so lange Frankreich keine Thaten fürchten zu müssen Grund hat?

Der „Monde“ bestätigt, daß am 13. Novbr. auf der französischen Kriegsbrigg Janus 115 Mann und neues Kriegsmaterial in Civitavecchia eingetroffen sind: es sei dies ein Beweis, daß die französische Regierung nicht nur nicht an die Ueberführung ihrer Truppen denke, sondern thätig gegen alle Eventualitäten Vorkehrungen treffe.

Der „Giberte“ geben directe Nachrichten über den Zustand Mazzini's zu, welcher als vollständig hoffnungslos geschildert wird. Die Kräfte haben ihn demassen verlassen, daß er keine Nahrung mehr zu sich nehmen kann. Der italienische Consul schickt täglich Privat-Telegramme über den Zustand des berühmten Agitators an die italienische Regierung, die sich sehr für ihn zu interessieren scheint.

Frankreich.

Paris, d. 20. Novbr. Gestern war der Namenstag der Königin Isabella. Sie ließ ihre Getreuen, die sich aber nur in geringer Anzahl einfanden, zum Bankett zu. Der Herzog von Cambacères überbrachte der Königin die Glückwünsche des französischen Hofes. Marfiori wohnte dem Empfange ebenfalls an. Derselbe erregt die Neugierde der Pariser in hohem Grade. Wo er erkannt wird, sammelt sich sofort eine große Menge an. Vor zwei Tagen frühstückte er im Café Riche (Boulevard des Italiens). Das Gedränge vor demselben wurde so stark, daß der Wirth genöthigt war, Polizeimannschaft aufzubieten, um die Zusammenrottung aus einander treiben zu lassen. Die hiesige spanische Botschaft tritt äußerst anti-isabellistisch auf. Sie hat mehrere hiesige Kaufleute, auf deren Läden das Prädicat Hoflieferant zu stehen war, zwingen lassen, diese Inschrift hinwegzunehmen.

Man erzählt eine eigenthümliche Ironie der Geschichte der Civilisation. Der „Moniteur“ berichtet von einer Niederlage der Portugiesen durch die Eingeborenen von Mozambique. Es sollen letztere nämlich mit jenen Europäern ins Gesicht gekommen sein und sich dabei englischer Snider-Hinterlader bedient haben, die sie von England erhandelt hatten, während die Portugiesen, noch mit Vorderlädern versehen, natürlich den Kürzeren zogen.

Spanien.

Die „Königliche Ztg.“ hat einen ihrer Mitarbeiter nach Spanien gesandt. Derselbe schreibt aus Madrid, d. 17. November, über die augenblickliche Stimmung dieses Landes wie folgt:

Die einige wirklich stürmische Unterbrechung, welche der auf den Stufen des verlassenen Königsschlusses am Sonntag abgehaltene Redaeus erlitt, ist in diesem Grade kennzeichnend für die gegenwärtige Lage, und besonders für die Wünsche der monarchischen Partei im Volke, daß sie eine nochmalige reichliche Verbesserung verdient. Sie widerfuhr dem Marquis de la Vega de Armijo. Durch seine Lobpreisung freier Staatseinrichtungen hatte er sich eben rauchenden Beifall erworben — ein Gefühlslauder, der sich bei der ruhigen Gemüthsart des Spaniers nicht gar häufig Luft macht —, als er durch wenige Worte den Unwillen der höher gegen sich heraufbeschworen: „Heute, meine Herren, ist Alles gefallen: heute erbaue mir eine Monarchie in den Schranken der Verfassung, eine erbliche Monarchie! ... keine erbliche, keine erbliche!“ braute es da von Laufen den Stimmen nach dem Redner hinauf; und der Sturm brach von Neuem los, als der Marquis fortfuhr: „Eine erbliche, die demselben die feierlichen Verträge mit dem Volke schließt.“ Nachdem die Aufregung wiederum beizwichtigt war, wollte er die Nothwendigkeit einer „von allen ihren Attributen umgebenen Monarchie“ durch den Hinweis auf die anderen großen Völker begründen, „auf das diese uns achten, wie wir sie achten.“ Die Verneinung auf das Fremde war vor einer spanischen Subversivität höchst unglücklich gewählt und wurde mit dem Rufe begleitet: „Es lebe die Wahlmonarchie!“ Der Redner fühlte sich so in die Enge getrieben, daß er sich nur durch ein allerdings iobdillisches Zugeständnis retten zu können glaubte: „Eine Wahlmonarchie wird es in der That sein, weil das Volk sie erwählen wird, indes man auch mir keine andere Sache vertheidigen.“ Was aber der Ruf nach einer Wahlmonarchie noch im Hintergrunde hatte, das verdient wohl erwähnt zu werden: es ist der Name Espartero's. Nicht mehr sind es einzelne Stimmen, einzelne Flugblätter, welche Baldomero I. zum König von Spanien ausrufen; es wird mit ihm in Gemüth und mit lebhaften Ausdrücken der Zustimmung von einschüßlichen, politisch gebildeten und gemäßigten Spaniern vertrieht, daß die Gedanken der monarchischen Partei, zum mindesten im Volke, auf den hochbetagten General gerichtet seien; und es folgt dem gewöhnlich der Zusatz: „so werden wir auch die Republikaner verstehen können, denn Espartero, der 70jährige Greis, hat keine Kinder, und in dem Zeitraum, welcher seiner Regierung und seinem Leben von der Natur noch gesteckt sein mag, läßt sich über außerordentliche Anstrengungen das Volk zu einem Bildungsgrade erporbeben, der die Begründung einer Republik nach dem Ableben des ersten spanischen Bürgerkönigs nicht mehr zu einem so gefährlichen Experimente machen würde, wie es ohne Zweifel jetzt noch wäre.“

Frei steht es, daß für Espartero und eine unter seiner Regierung herbeiführende constitutionelle Lösung sich sehr viele Stimmen erklären, und zumal die taumännischen Stände der Hauptstadt. Aber neben dem einigermassen überzuerfüllenden Charakter der eben gekennzeichneten Erwartungen geht eine Befürchtung her, die mit von einer ihrer Beschaffenheit nach unartigen, zu einer richtigen Auffassung der Lage besonders befähigten Quelle angedeutet wurde: daß Espartero innerlich dem vertriebenen Herrscherhaufe seine Sympathien bewahrt habe und seine Erwählung wahrscheinlich den späteren Uebertragung zur Thronbesteigung des Prinzen von Arien bilden würde. Fragt man nun: aber warum werden denn der Prinz von Arien und Don Carlos von allen Verteidigern des monarchischen Manifestes immer von Neuem als unmöglich bezeichnet, während der Herzog von Montpensier mit seiner Hilfe ermahnt wird? Soll man da nicht auf einen Hintergedanken zu Gunsten Antonio I. schließen? Die Antwort lautet gemeinlich: Der Sohn der Königin ist ein Baltard, Don Carlos ist ein Prätendent, von dem wir trotz seiner schönen Worte eine Rückkehr der alten Zustände erwarten müßten: Beide haben kaum eine Seele, die ihnen wohl will. Der Herzog von Montpensier aber ist persönlich beliebt bei uns: er wurde als eine Stütze der freibürgerlich gekannten Partei betrachtet, und deshalb schont man seiner, deshalb verweigert man seinen Namen lieber aus, als daß man ihn durch Nebenankündigung mit jenen Feinden eine Unruhe anhäute. Nichts desto weniger denkt man ein kleiner Bruchtheil der monarchischen Partei daran, ihn als König ins Land zurückzuführen; seine Candidatur hat nicht die geringsten Aussichten. Das liegt mit Louis, welche nur mit der größten Achtung, ja, mit persönlicher Vorliebe von dem Herzog als Mensch werden. Eine andere Candidatur, die freilich nicht übersehen wird, ist durch weit verbreitete Flugblätter eben wieder vor die Öffentlichkeit gebracht worden: „Stimmen mir also, um den erwiderten Ehren zu bezeugen, für Juan Prim v. Praxi, mit dem Titel Juan I., Kaiser“ lautet der Schluß des Auftrufes. Von urtheilsfähiger Seite habe ich die Ansicht ausgesprochen, daß es jedenfalls vorzuziehen wäre, dem bei dem Heere fast allmächtigen General eine zu große Selbstverleugnung zuzugestehen — das auch das Dasein eines Zwiespaltes zwischen Errazo und Prim nicht negirensen sei, trotz der noch am Sonntag aus Weider Munde geklassenen Verheißungen

müssen
öffentlichen
Gedanken
denke,
Daz
mehr zu
at-Tele-
tischen
der Ge-
germa-
ambach-
Hofes,
die Neu-
nelt sich
in Cafe
wurde
ubieten,
hiefige
mehrere
u lesen
Civil-
Portu-
lektüre
und sich
in Eng-
Worder-
Spanien
ber die
isten des
ischen
iche der
erworbe
sch keine
fikal er-
Spaniens
der Zu-
; heute
de Mon-
in Estim-
Marques
schlicht/
benigkeit
weis auf
sie ach-
verricht-
die Wahl-
ne
ch einer
zu wer-
timmen;
en; es
von ein-
die Ge-
etragten
den wir
eis; hat
Leben
gangen
epublik
so ge-
seff
de end-
nischen
shar-
nie von
ung der
ch dem
abhäng-
in An-
on An-
immer
er mit
in Guss
der Ab-
haben
in ver-
Partei
Namen
en eine
monar-
ur hat
größten
Eine
reichte
en mit
Ziel
Seite
en bet-
eben =
wegzu-
erliche

ungen, trotz ihrer brüderlichen Umarmung im Angesichte des Volkes. Die provi-
sorische Regierung selbst denkt nicht an einen Badonero 1. Auf die unruhen über-
setzten sich süden, in denen Spanien als Nation aufgewachen ist, hält sie es
nicht für thöricht, einen König aus dem Volke herauszubringen, einen König, der,
wie sie glaubt, nie als solcher betrachtet werden würde; sie glaubt dem Lande einen
Monarchen von sangre azul, einen Fürsten aus südlichem Geschlechte geben zu
müssen. Den Prinzen von Asturias aber oder Don Carlos verweist sie von vorn
herin; als Bourbonne theilt dieses Loos auch der Herzog von Montpensier, wie ich
früher ganz bestimmt zu versichern ermächtig bin. Von allen Candidaten hat noch
keiner die Ehrentitel des Königs angenommen, und diese nicht vorwärtlich
steht nicht in dem meistem Felde, als es früher den Anschein hatte. Noch lange wird
über den Zustand des Königs und Schwabens anhalten; denn ehe die Cortes zusam-
mentreten, wird sich noch manche neue Schneedecke über die Sierra de Guadarama
ziehen. Wie der Minister des Innern in seinem Rundschreiben zur Erläuterung
des Wahlgesetzes wiederholt, müssen die Gemeindevähler beendigt, die Apunta-
mientos oder Gemeinderäte eingereiht sein, damit die Wählerverzeichnisse, welche
den Cortesmahlen zu Grunde liegen sollen, richtig festgesetzt werden können und
somit eine Bürgschaft für den wahren Ausdruck des nationalen Willens geschaffen
werde. Die Vorbereitungen zu den Gemeindevahlen aber nehmen nach dem Rund-
schreiben Sagasta's die Zeit bis zum 1. December ein, dann erfolgen die etwaigen
Eingriffe und deren Prüfung, über welche bis zum 24. December entschieden sein
soll. Dann also kann erst von den Cortesmahlen die Rede sein; und da die Balcan-
ien und die canarischen Inseln an denselben Theil nehmen, so ist an eine Einberu-
fung der Landesvertretung im Laufe dieses Jahres nicht mehr zu denken.

Großbritannien und Irland.

Leider sind die ersten ziemlich harmlosen Aufstrebungen bei den
Wahlen in der Provinz nicht ohne eine ernstliche Fortsetzung geblieben.
In Bolton, Blackburne und Wakefield waren die Irländer mit den
Eingeborenen in grimmiger Fehde. In dem ersteren und letzteren Orte
wurden Truppen zu Hilfe gerufen und stellten die Ruhe wieder her,
nachdem manches Haus demolirt und viele der Streitenden mehr oder
weniger verlegt wurden. In Blackburne wurde ein einzelner Mann
von mehreren Irländern auf der Straße überfallen und erschlagen.
Dieser Mord wird ein ähnlicher Fall gemeldet und in Newport bestrafte
die Menge die Polizei. Es kam zu einem heftigen Kampfe, das Mil-
itär mußte einschreiten und ein Todesfall und viele Verwundungen
waren die Folge. In Cork gab es ebenfalls eine Schlacht zwischen
den Polizei und dem Gefindel, und in Sligo wurde laut Telegramm
heute Morgen Capitán King auf der Straße angefallen und niederge-
schossen. Mehrere andere Herren wurden mit Keulen und Knütteln
über zugerichtet.

Amerika.

New-York, d. 4. Novbr. Die N.-Y. S.-Z. schreibt: In der
gestern entschiedenen Wahl schloß die Christliche einen glänzen-
den Sieg über den Betrug errungen und das Volk der Vereinigten
Staaten sich von dem Verdacht gereinigt, eine Käuzung seiner Gläu-
biger zu beabsichtigen. Nicht länger von gewissen Demagogen in ein
schillerndes Gewand gehüllt, wird die Reputation in ihrer Nachtheit
künftig auch in diesem Lande gleichbedeutend sein mit gemeinem Dieb-
stahl und wie dieser verabscheut werden. Durch ihr gestern abgelegtes
Glaubensbekenntnis hat die amerikanische Nation ihren Ehrenplatz neben
den geachteten Völkern der Erde wieder gewonnen und wird ihn
zu behaupten wissen. In die Ermählung Grant's zum Präsidenten
entwischen sich große Hoffnungen; unter seiner Präsidentschaft werden wir
im Frieden leben, unsere Finanzen heben, unsere reichen Hülfquellen
ausbeuten und Handel und Industrie werden sich in den nächsten 4 Jahren
in erfreulichstem Maße entwickeln. Eine Genugthuung wäre es uns ge-
wesen, mit dem glorreichen Wahlresultate auch eine allgemeine Bese-
rung der Geschäfte melden zu können, aber einestheils ist eine so schnelle
Metamorphose überhaupt nicht möglich, andernteils aber läßt die fort-
bestehende und verstärkte Geldnoth selbst eine Belebung des Handels in
denjenigen Zweigen nicht zu, welche darauf unter allen Umständen jetzt
Anspruch hätten.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 21. Novbr. Der heftige Communalantrag wählte
heute mit 54 von 62 Stimmen den Geheimen Rath v. Wisingerode
auf 6 Jahre zum Landesdirektor. Hr. v. Wisingerode hat die Wahl
angenommen. Das ausgeworfene Gehalt beträgt 2500 Thlr.
Waldin, d. 20. Novbr. Durch schwerinches Reskript ist nun-
mehr auf Antrag des Landtages die Veröffentlichung des Altenstücks
(Anlage A. zu dem die Nachversteuerung betreffenden Reskript vom
3. November) erfolgt, welches über die Nachversteuerungs-Verhand-
lungen im Bundesrathe und besonders über die von dem mecklenbur-
gischen Bevollmächtigten hierbei eingemommene Stellung Aufschluß giebt.
In demselben heißt es: „Bei Zusammenstellung der Erleichterungen,
welche man über die für das Herzogthum Lauenburg wegen der Nach-
steuer erlassenen Bestimmungen hinaus beanspruchen zu dürfen geglaubt
hat, waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: Man hat suchen müs-
sen, die Zahlung an die Zollvereinskasse auf das geringste Maß zu
reduciren, weil der Zollverein eine solche, nach Ansicht Mecklenburgs,
wöchentlich überhaupt nur in dem Maße fordern konnte, welche dem in
den angrenzenden Gebieten im Verhältnis zur Bevölkerung mehr
als in alten Vereinigungsgebiete vorhandenen Vorrathe an zoll- und steuer-
pflichtigen Waaren entsprach, und weil anzunehmen war, daß die Auf-
nahme aus der Nachversteuerung dieses Anzuges auch dann noch überschrei-
ten würde, wenn selbst alle in dem fraglichen Schriftstücke geforderten
Erleichterungen zugesandt würden.“

Schwerin, d. 21. Novbr. Den „Mecklenb. Anzeigen“ zufolge
sind behufs Regelung der persönlichen und wirtschaftlichen Freizügig-
keit auf dem platten Lande folgende bisher in Kraft gewesene Vor-
schriften durch Circularverordnung an die Aemter aufgehoben worden:
Die Vorschrift für Häuslerereien, nur eine Familienwohnung und einen
Hausbalt zu haben; die Beschränkung der Fähigkeit, eine Häuslerei
zu erwerben (der Anbau als Häusler kann künftig auch anderen als

Domania-Angehörigen zugesandt werden); ferner die Beschränkungen
der Vermietung einer Häuslerei, sowie das Verbot der Vermietung
der von den Büdnern oder Erbpächtern eigenmächtig angelegten Woh-
nungen. Auch sollen letztere nicht mehr gehalten sein, bei Vermietung
ihrer Wohnungen den Ortsinliegern den Vorzug zu geben oder Ein-
lieger nur mit Amtscensur anzunehmen.

Schwerin, d. 22. November. Se. Majestät der König, Prinz
Albrecht von Preußen und Herzog Wilhelm von Mecklenburg sind mit
Begleitung inebingetroffen, vom Großherzoge auf dem Bahnhofe em-
pfangen und nach dem Schlosse geleitet worden. Die Stadt ist mit
Flaggen festlich geschmückt.

Frederikshavn, d. 22. November. Der Schooner „Marga-
rethe“, Capitain Harms, ist auf der Fahrt von Danzig nach Hartle-
pool in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. Die La-
dung bestand in Weizen.

Wien, d. 21. November. Bürgermeister Zelinka ist heute
Nachmittags 4 Uhr gestorben.

Wesph, d. 21. Novbr. Im Ausschusse der reichsräthlichen Dele-
gation erwiderte Finanzminister Dr. Bressel auf die Frage, weshalb
sich die Verteilung der Cassenreste zwischen Oesterreich und Ungarn so
sehr verzögere, daß sich sehr große Schwierigkeiten ergeben hätten.
Nach seiner Berechnung hätte er 8 Millionen Gulden herauszubekom-
men, nach der ungarischen nichts. Auf die Frage, ob in dem Voran-
schlage auch schon auf die letzte Steuererhöhung Rücksicht genommen sei,
antwortete der Minister bejahend. Also ergibt sich für 1869 ein Defi-
zit von 12 Millionen Gulden, auch wenn die nur für 1868 bewilligte
Steuererhöhung fort dauert! Die Eröffnungen Bressel's machten einen
deprimirenden Eindruck und werden zur Folge haben, daß die österrei-
chischen Delegirten nachdrücklich auf ausgiebigen Abfrüchten in den Aus-
gaben bestehen werden. — Das interkonfessionelle und das Ge-
setz über gemischte Ehen wurde in den Sektionsberatungen bedeu-
tend modifizirt. Die Sektionsberatungen über diese Gesetze sind zu
Ende. Nach den neuen Bestimmungen des Gesetzes über gemischte
Ehen sind alle gemischten Ehen, vor welch Geistlichen immer abgeschlos-
sen, gültig. Die männlichen Kinder folgen der Religion des Waters,
die weiblichen der Religion der Mutter.

Wesph, d. 22. November. In der gestrigen Sitzung des Finanz-
Ausschusses der Reichsraths-Delegation theilte der Finanzminister Bressel
das nächstjährige Budget Oesterreichs mit und fügte erläuternd
hinzu, daß bei Genehmigung des gemeinsamen Budgets, gemäß der
Vorlage der Regierung, sich ein Deficit von 12 1/2 Millionen ergeben
würde, welches durch Verkauf von Staats-eigenthum und durch Auf-
nahme einer schwebenden Schuld zu decken sein würde.

Neapel, d. 19. November. (E. B. f. N.) Der Lavastrom
dringt noch vor, jedoch hat seine Heftigkeit nachgelassen. Gestern be-
deckte er die Straße zwischen San Sebastiano und San Giorgio, ein
Seitenstrom fließt in der Richtung nach Portici und Semetro. Die
Eruptionen sind jetzt weniger geräuschvoll.

Madrid, d. 21. Novbr. Der Minister Sagasta hat ein Dekret
erlassen, betreffend das unbefchränkte Recht, Vereine zu bilden; das
Dekret enthält die Bedingungen, an welche die Ausübung dieses Rechts
gebunden ist; die hauptsächlichste derselben bestimmt, daß Vereine nicht
von Dbrigkeiten, welche sich außerhalb Spaniens befinden, abhängen
dürfen. — Der Gesamtbetrag der Zeichnungen auf die Anleihe be-
trägt jetzt 11,950,800 Escudos.

Kopenhagen, d. 21. Novbr. In der heutigen Sitzung des
Folkethings gelangte das Gesetz, betreffend die Wehrpflicht, zur Ver-
handlung. Der Justizminister erklärte, daß er die Annahme des Ge-
setzes zur Bedingung seines Verbleibens im Amte mache. Die Gesetz-
vorlage wurde alsdann mit 51 gegen 22 Stimmen verworfen. Wie
man versichert, beruht dies Resultat auf einem durch unrichtige Frage-
stellung veranlaßten Mißverständnis.

Konstantinopel, d. 22. November. Der russische und ameri-
kanische Gesandte haben bei der Pforte energisch wegen der willkür-
lichen Verhaftungen von russischen resp. amerikanischen Unterthanen
protestirt.

Vermischtes.

Berlin. Die Entsendung der Geschenke Sr. Majestät des
Königs an den Sultan von Bornu hat nicht in der beabsichtigten
Weise geschehen können, da der frühere arabische Diener des Afrika-
reisenden Rohfs, welcher die Sachen in Tripolis in Empfang nehmen
und nach Timbuctu bringen sollte, gestorben ist. Es hat jetzt Herr
Rohfs die Mission übernommen, nach Tripolis zu gehen und dort
eine geeignete Persönlichkeit mit der Ueberbringung der Geschenke an
den Schah-See zu beauftragen. Gleichzeitig sind demselben die Mittel
gewährt worden, von Tripolis nach dem ehemaligen Gebiete von
Cyrenaica und nach der Dase des Jupiter Ammon zu gehen, um dort
Denkmäler der Vorzeit aufzusuchen. (Cyrenaica war der Landstrich an
der Nordküste Afrika's, und zwar östlich von Karthago; er führte auch
den Namen Pentapolis wegen seiner fünf Hauptstädte. Es waren
dies Berenice Hesperis an der Syrtis major, Arsinoe oder Tauchira an
eben diesem Meerbusen, Ptolemais, der Hafen Barca, Apollinopolis,
jenseit des Vorgebirges Pnycus, und Cyrene unter diesem Vorgebirge.
Die Bevölkerung war griechischen Ursprungs und stammte aus einer
von den Spartanern hier gegründeten Colonie. Zur Zeit war es ein
mächtiges Volk, welches seine Grenzen bis nach Aegypten ausdehnte;
der letzte König schenkte sein Reich den Römern.) Die dortigen Denk-
mäler und Alterthümer sind griechischen, karthagischen und römischen
Ursprungs, sie sind noch wenig besucht, beschrieben und abgebildet; be-
sonders in Bezug auf die Abbildungen, die in Handzeichnungen bestehen,
(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Deutsche Produkte im übrigen gebildeten Europa zu Ehren zu bringen, das ist besonders dem Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, mit seiner rühmlichst bekannten Malzzeugnissen gelungen, die von der Mehrzahl der Herren Aerzte schon seit fast zwei Jahrzehnten als in den meisten Fällen mit Erfolg wirkende Heilmittel angewandt werden, nämlich sein Malz-ertrakt-Gesundheitsbier, seine Malz-Gesundheitschokolade und seine Brustmalzbombons; auch die zu kräftigen Malzbädern besonders künstlich hergestellten Malzfräuterbäderseifen hat das Publikum in allen Ländern mit ganz besonderer Vorliebe als Wirtschaftssartikeln zur Erhaltung der Gesundheit und Körperkraft eingeführt. Anfangs bemistrant und mit den Tagesheilmitteln verwechselt, plaidierten die ärztlichen Körperschaften dagegen. Jetzt, nachdem sie binnen 20 Jahren Weltartikel geworden und von Millionen theils zum Genuße, theils zur Heilung angewandt worden, nachdem mehrere tausend Aerzte die oft wunderbare erscheinenden Heilungen von Brust- und Lungenleiden, Magenschwäche, Hämorrhoiden u. öffentlich constatirt, die wissenschaftlichen Societäten diese Fabrikate durch Preismedaillen ersten Ranges ausgezeichnet und die Fürsten durch Prädikatsverleihungen hoch erhoben haben, jetzt haben die ehemaligen Gegner nach sorgfältigen Prüfungen es selbst ausgesprochen, daß die Hoff'schen Malzfabrikate unschätzbar für Kranke aller Gattungen sind, und die medizinischen Fachblätter machen für dieselben unwillkürlich Propaganda, indem sie die vielen Heilerfolge, welche dadurch erzielt sind, veröffentlichen. Heute ist es die „Ungar. med.-chirurg. Presse“, welche sich redaktionell in ihrer Nr. 20 vom 18. October 1868 folgendermaßen ausdrückt: „Die Hoff'schen Malzpräparate nehmen in der diätetischen Therapie den ersten Rang ein. Die heilsame Wirkung manifestirt sich durch Verbesserung der Verdauungsthätigkeit und eine vortheilhaftere Ernährung; dadurch erzielt der Arzt eine Besserung des lebenden Zustandes überhaupt. In chronischen Krankheiten der Verdauungs- und Respirationsorgane, bei erschöpften Kräften beugen die Hoff'schen Heilmittel dem Auflösungsprozesse vor, die krankhaften Symptome werden gemildert und das Vorwreiten der Krankheit gehemmt. Bei längerem Fortgebrauch tritt reichere Stoffbildung ein und die bessere Säftmischung bringt die Krankheit zum Schwinden. So verdienen diese Hoff'schen Malzpräparate mit Recht die Bezeichnung als roborirende Heilsubstanzen, denn indem durch ihre Anwendung das normwidrige Verdauungsgeschäft regulirt wird, hebt und belebt sich das gesammte Reproduktionssystem, der Schwächezustand wird durch genannte Diät- und Stärkungsmittel beseitigt, und die normalen Kräfte treten wieder ein. Diese sanitärische Fähigkeit der Hoff'schen Malzpräparate ist heutzutage überall geprüft, anerkannt und praktisch angewandt, von Privatärzten wie von Aerzten an öffentlichen Krankenheilanstalten, auch theoretisch begründet und gerechtfertigt.“ (Die versprochene Fortsetzung wird sehr interessante, fast für unmöglich gehaltene Heilungen veröffentlichen, die durch diese sehr lieblich schmeckenden Malz-Heilmittel herbeigeführt sind.)

Es ist bemerkenswerth, daß diese Malzpräparate, die doch im Grunde Bier und Chokolade sind, dennoch Kranken verordnet werden, denen sonst Bier und Chokolade nicht zuträglich und ärztlich verboten sind. So verschieden manifestiren sich diese Getränke von den gleichnamigen, welchen die Compositionen fehlen.

Preise. Malz-ertrakt-Gesundheitsbier, 6 Flaschen 1 Thlr. 5 Sgr., 12 Fl. und eine 18, als Kaiser 2 Thlr. 13 Sgr., 25 (28) Fl. 5 Thlr. 3 Sgr., 50 (58) Fl. 10 Thlr. 8 Sgr., 100 (118) Fl. 20 Thlr. 18 Sgr. Leere Flaschen pr. Stück 1 Sgr., und Emballage werden rückvergütet. — Malz-Gesundheits-Chokolade pr. Pfd. 1. Qual. 1 Thlr., II. Qual. 20 Sgr. Bei 5 Pfd. 1/2, bei 10 Pfd. 1/4, als Zugabe. — Malz-Chokoladenpulver für Säuglinge und Kinder a 10 und 5 Sgr. pr. Schachtel. — Brust-Malz-bombons 8 und 4 Sgr. pr. Carton.

Je älter das Malz-ertrakt wird, je schöner ist der Geschmack.

Die Niederlagen haben:

General-Depôt: **D. Lehmann** in **Halle a/S.**, Bonbon-, Rosellen- und Chokoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.
In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In **Landsberg** b/Halle Herr **J. Thoss**.
In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.
In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

Zu Weihnachts-Geschenken passend!

Eine Partie prachtvoller **Dresdener Photographien**, von seltener Größe, sollen **Dienstag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Gasthof „zur Weintraube“ (Neumarkt)** meistbietend verkauft werden, und liegen dieselben von heute ab daselbst zur Ansicht aus.

Toilette-Fett-Seifen

sind die anerkannt **besten, mildesten** und im Verbrauch die **billigsten** aller Toilette-Seifen. Ich habe diese Seifen zur grössten Vollkommenheit gebracht und sind solche nur **allein ächt mit meiner Firma** in allen renomirten Parfümerie- und Seifen-Handlungen zu haben.

C. G. Kämmerer,

Seifen- & Parfümerie-Fabrikant in Dessau.

Crystallwasser,

ein vorzügliches **Fleckenwasser**, zum **Handschuhwaschen** das Beste und Billigste, empfiehlt a Flasche 5 u. 2 1/2 Gr.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Mittwoch Abend von 6 Uhr Schweinsknochen, „Goldene Rose.“

Stellen-Gesuch.

Ein im Rechnen und Schreiben geübter Mann sucht Stellung als Aufseher oder Fabriksschmeiß u. dergl. **C. Köbel** in Duerfurt.

Paraffin- und Braunkohlen-theer-Oele, zur Gasfabrikation geeignet, sucht C. Koenig, Maschinen-Fabrikant in Speyer a/Dh.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Schulgebäudes soll den 1. Decbr. c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof des Hrn. **Champion** zu **Leben Dorf** an den Mindestbietenden verdingen werden, und werden hierzu qualifizierte Bauunternehmer hiermit eingeladen.

Zeichnung und Kostenanschlag liegen im Schulnamte zur Einsicht aus.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Leben Dorf b. Gommern, d. 19. Nov. 1868.

Der Ortsvorstand.

Auction.

Heute u. nächstfolgende Tage von 11 bis 1 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14: eine Menge passende Weihnachts-Kinder-Spielsachen, 4 Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Militärschrank in 4 Abth., 1 Kommode u. Soppe.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. u. 10. Decbr. 1868. Dringnal-Loose 1. Klasse a N. 3. 13 Gr. Gehalts im Verhältnis gegen Postvorschuß oder Posteingahlung zu beziehen durch **J. G. Kämmerer**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Brigquets u. Braunkohlen, deren grosse Bestände durch stetige Zusender ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries an billigster Berechnung bei **J. G. Mann & Söhne.**

105 dauerhafte **Kippwagen** stehen in Sangerhausen und Stendal billig zum Verkauf.

Näheres **Stendal**, Breitestr. Nr. 827.

Café Royal, Rathhausgasse 7, empfiehlt ausgezeichnet schönes **Bier**, reichhaltigste **Speisekarte**, sowie seine großen und freundlichen Lokalitäten zur geeigneten Frequenz. **C. Dressner.**

Stadttheater.

Mittwoch den 23. November: Die relegierten Studenten, Original-Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Donnerstag den 26. November zum zwölften Male: **Uns bewegter Zeit**, große Posse mit Gesang in 3 Akten, und 6 Bildern von E. Vohl, Musik von Lang.

Küthen.

Donnerstag den 26. d. Mts. **Wurstfest**, wozu ergebenst einladet **Neif.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen ist hier selbst die vermittelte **Frau Dr. Ruhn, Christiane geb. Schmid**, ruhig und schmerzlos entschlafen. **Eis leben**, den 21. November 1868. Der Suizidat **Eggert.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr endete ein plötzlicher Gehirnschlag das Leben unseres theuren, unersetzlichen Vaters, des Lehrers **Adolph Heinrich Haserland** in Westa. **Westa**, den 20. November 1868. Seine trauernden 6 Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr starb unser guter, lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der pens. Königl. Magazin-Aufseher **Friedrich August Reinicke**, in einem Alter von 74 Jahren, was wir Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen. **Weissenfels**, Halle, Gerstewitz, den 21. November 1868. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben unsere gute Tante und Großtante, **Fräulein Amalie Döhler**, im 83. Jahre, geliebt und geachtet von Allen, die sie kannten. Theilnehmenden Freunden und Bekannten dies zur Nachricht. **Zeitz**, Weissenfels und Weissensee, den 21. November 1868. Die Hinterbliebenen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

... sich noch große Mängel und Lücken, die jetzt möglichst ausgefüllt werden sollen. Herr Hofbills wird begleitet von einem Photographen, dessen Aufgabe es sein soll, die Denkmäler, welche ihm jener Expeditions, in photographischen Bildern aufzunehmen. Die Expedition wird bis März oder April nächsten Jahres dauern, wo Herr Hofbills wieder einzutreffen gedenkt, um die nöthigen Vorbereitungen zur Übernahme seines Amtes, des Consulats in Jerusalem, was Professor Ostermann im Mai verlassen will, zu treffen. Die für den Sultan von Bornu bestimmten Geschenke, so weit sie hier beschafft worden sind, namentlich Waffen, Thronsessel u. dergl., sind schon voraus geschickt; Schmucksachen für die Frauen des Sultans, Kleider und andere Gegenstände, wobei der Geschmack der Central-Afrikaner berücksichtigt werden muß, wird Herr Hofbills in Tripolis einkaufen. Die Expedition nimmt ihren Weg über Marseille.

— Wenig bekannt ist es, daß Graf Bismarck unter seinen vielen Orden auch die Rettungsmedaille trägt. Im Sommer 1842 nämlich, als er die Uebung der Stargarder Landwehr-Regiment-Schwadron bei Pöppelne in der Neumark mitmachte und gerade mit einigen Officieren auf der Brücke stand, die über den See führt, verlor sein Reitrock Hildebrand, der sein Pferd in die Schwemme ritt, den Grund und sank unter. Bismarck sprang ihm ins Wasser nach, faßte ihn auch, aber der Ertrinkende umklammerte ihn so unglücklich, daß Bismarck erst mit ihm auf den Grund gehen mußte, um sich von ihm loszumachen. Man hielt Herrn und Diener für verloren; doch war es Bismarck gelungen, sich aus der gefährlichen Umarmung zu befreien; er tauchte auf und zog den beinahe leblosen Diener hinter sich her. Hildebrand erholte sich und war am andern Tage frisch und gesund. Als dieses Ehrenzeichen noch das einzige auf seiner Brust war, fragte ihn eines Tages ein vornehmer Diplomat, vielleicht nicht ohne Spott, nach der Bedeutung dieser Decoration. „Ich habe die Gewohnheit, zuweilen einen Menschen das Leben zu retten!“ antwortete Bismarck schnell und ernst.

— Paris, d. 21. November. Heute wurde Rossini begraben. Die kirchliche Feier fand in der Madelaine-Kirche Statt. Die Leiche wurde bereits heute Nacht auf dem für sie bergerichteten Katafalk, der sehr einfach aber geschmackvoll war, aufgerichtet. 50 bis 60 Wachstrecken waren um denselben herum aufgestellt. Der Sarg war mit einem schwarzen Tuche bedeckt, an dessen beiden Seiten goldgestickte weißseidene Falbeln herabhängten. Mitten auf dem Sarge lag ein ungeheurer Blumenkranz. Die Kirche selbst war ganz schwarz ausgeschlagen, eben so das Hauptportal. Ueberall war der Buchstabe R angebracht. Um 10 Uhr Morgens wurde die Kirche geräumt. Um 10 1/2 Uhr fielen sich die Personen ein, welche Einlaßkarten zur kirchlichen Feier erhalten hatten. Sie waren genöthigt, ungeachtet der eingezeichneten Kälte, bis beinahe um 12 Uhr auf der Straße zu warten. Der Platz vor der Kirche war gänzlich abgeperrt. Polizeidiener und Municipalgardien verfahren dort den Dienst. Mit Ausnahme der Deputation des Instituts waren alle übrigen Anwesenden in Civil. Der Kaiser hatte sich durch einen Kammerherrn vertreten lassen. Die ganze offizielle Welt, viele andere hochgestellte Persönlichkeiten und eine große Anzahl von Damen wohnten der Trauerfeier in der Kirche an. Dieselbe machte einen ganz erhabenden Eindruck. Dreihundert Schüler des Conservatoriums, denen sich die ausgezeichnetsten Künstler der lyrischen Theater von Paris angeschlossen hatten, nahmen an der Ausführung der musikalischen Stücke Theil; darunter befanden sich die Albani und die Vatti. Nach Beendigung der gewöhnlichen Ceremonien, welche sich bis gegen 2 Uhr Mittags hinzogen, wurde der Sarg nach dem bereit gehaltenen Wagen gebracht, um nach dem Kirchhofe Père La Chaise geleitet zu werden. Anzweifeln hatte sich in der Rue de la Chaussée d'Antin und auf den Boulevards, über die der Zug gehen sollte, eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Wie bei dem Leichenbegängniß Rothschild's, wurde die Menge auch heute sehr entzückt. Man hatte einen prachtvollen Zug erwartet. Der Leichenzug Rossini's war aber eben so einfach, wie der Rothschild's. Die Zahl der Leidtragenden selbst war dagegen viel geringer, und wenn der Leichenzug des reichen Finanziers nichts Imposantes hatte, so war dies bei dem Rossini's noch viel weniger der Fall. Wenn übrigens Rossini noch hätte hören können, so würde er jedenfalls höchst unangenehm berührt worden sein. Zwei Musikbänder der Nationalgarde befanden sich nämlich in dem Zuge und spielten Stücke des Verstorbenen, aber in höchst erbärmlicher Weise. Dann folgte eine Abtheilung Sinesen-Infanterie, ihr eine der Musikbänder der Nationalgarde, an die sich eine Anzahl Leidtragender angeschlossen. Der Leichenzug, den zwei Pferde zogen, war sehr einfach. Auf dem Sarge lag ein ungeheurer Blumenkranz, ein zweiter befand sich hinter demselben. Die Zügel des Leichentuges wurden von Mitgliedern des Instituts gehalten. Dicht hinter dem Sarge her wurden die Orden des Verstorbenen auf einem roten Rissen getragen. Dann folgten einige Hundert Leidtragende, meistens Künstler und Künstlerinnen; es war eine höchst bunte Menge, die einen sehr wenig künstlerischen Eindruck machte. Hierauf kam die zweite Musikbänder der Nationalgarde und dann sieben Krauerwagen und einige Hundert Equipagen und andere Wagen. Den Zug schloß eine zweite Abtheilung Infanterie. Das Ganze machte einen etwas profanen Eindruck, und die Menge, die ganz andere Dinge erwartete, suchte sich durch boshafte Bemerkungen zu entschädigen. Gegen 1/3 Uhr kam der Zug auf dem Kirchhof Père La Chaise an.

— Der letzte männliche Nachkomme des Königs Gustav Eriksson Wasa, Febr. v. Stierneld, ist am 14. November in

Stockholm gestorben. Er war 1791 geboren und erhielt 1811 eine Anstellung im Ministerium des Aeußeren; 1813 ging er mit dem Kronprinzen Karl Johann nach Deutschland, 1814 wurde er Chargé d'Affaires am niederländischen Hofe und 1818 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in London; 1838 wurde er zum Minister des Aeußeren und zum Ritter des Grafen-Ordens ernannt. 1842 nahm er seinen Abschied als Minister, wurde aber später bei Bildung eines neuen Ministeriums unter König Oskar im Jahre 1848 auf seinen Posten zurückgerufen und behielt denselben bis 1856.

— Neapel. Die neapolitanische „Patria“ erzählt von folgendem Seemanns-Duell, in Folge dessen einer der Gegner dem Tode nahe und wahrscheinlich nicht mehr zu retten ist. Die Waffen waren weder Pistol, noch Säbel, noch Degen; dergleichen wenden Seeleute nicht an. Das Terrain, welches sie gewählt hatten, war das Meer. Nachdem sie sich ihrer Kleider entledigt, sprangen sie beide zugleich in die See, und es galt, so lange zu schwimmen, bis einer von den beiden bis zum Tode erschöpft sein würde. So geschah es auch, der Eine verlor die Kraft und das Bewußtsein. Er verschwand. Vier Schiffer, die in einem Kahn mitgefahren waren, konnten ihn wieder herausfischen, noch lebt er zwar, aber die Aerzte zweifeln daran, daß sie ihn würden am Leben erhalten können.

— Die alte Sage von diebischen Vögeln hat jüngst, wie man dem „K. Z.“ berichtet, in der Gegend von Rosstock einen neuen Beleg gefunden. In dem Dorfe M. wird die Kirche restaurirt, und wenigstens die Fenster zum Theil noch fehlen, zum Theil nur zur Hälfte verglast sind, so wird in derselben dennoch der Gottesdienst abgehalten. Am 30. October sollten daselbst drei Paare copulirt werden. Den beiden ersten Trauungen schaute eine, einem dortigen Einwohner gehörige Dohle, auf der Kanzel sitzend, zu. Kaum ist das zweite Paar abgetreten, der Prediger in seinen Beichtstuhl gegangen, um der Ankunft des dritten Paares zu harren, so steigt die Dohle auf den Altar herab, ergreift einen der beiden vom Prediger dort zurückgelassenen Trauringe und entfliegt damit aus dem Fenster. Von Knaben verfolgt, giebt der Vogel seinen Raub doch nicht wieder ab, und der Prediger muß zur Copulation der harrenden Brautleute seinen eigenen Ring verwenden. Uebrigens mochte die Dohle doch später eingesehen haben, daß der Ring unrecht Gut sei, denn Tags darauf fanden Arbeiter den Ring hinter dem Altare, wo ihn die Dohle wieder abgeliefert hatte.

— In den Hafen von Rio de Janeiro liefen nach dem Bericht des dortigen preussischen Consulats für das Jahr 1867, im genannten Jahre, außer 1980 Segelschiffen und 340 Dampfern in der Küstenfahrt, 1250 Schiffe langer Fahrt von ca. 477,350 Tons ein. 131 dieser Schiffe waren preussische, 64 hamburgische, 39 oldenburgische, 27 bremische, 8 lübeckische und 6 mecklenburgische. Die Flagge des Norddeutschen Bundes war daher durch 275 Schiffe, 22 St., vertreten; Großbritannien hatte nur 114 Schiffe mehr als Norddeutschland und außer Großbritannien kein Staat so viele Schiffe wie Preußen nach Rio de Janeiro geschickt. Die Einfuhr bestand in schwedischem Beer, portugiesischem Del, Klippfisch, Tauwerk, deutschen Sackleinen, Steintohlen (123,198 Tons), Bier, jedoch in geringeren Quantitäten als früher, da das heimische Fabrikat besser wird, Mehl, Genever, Butter, Salz, schwedischen Dielen, Lichten, Weinen und 30,491 Volumen Wolle-, Baumwollen-, Leinen- und Seidenwaren.

Ein Reiseausflug nach Aegypten.

(Nach der Weser-Zeitung.)

Alexandrien, mag es auch dem, der den Orient zum ersten Male betritt, fremdartig genug erscheinen, ist schon stark europäisch geworden und man geht ja nach Kairo, der Araberfahrt par excellence; weshalb sich da lange verweilen und am Ende noch Leben und Eigenthum riskiren unter dem Auswurfe von Menschen, die Griechen, Italiener, Malta und Frankreich hierher liefern. Da muß man Abends, aber bei Leibe nicht allein, in die Café chantants und an die immer damit verbundenen Spieltische treten und die Menschen sich anschauen! Wo ist alle Pracht geblieben, die zu der Ptolemäer Zeiten hier in Alexandrien aufgeschwulst war? Durch elende Straßen mit Bretterbuden irrt man zu zwei Dutzenden, den sogenannten Nadeln der Kleopatra; auch sie wären nicht mehr da, wenn sie den Engländern, denen sie Mehemed Ali schenkte, nicht zu schwer gewesen. Sie sollen den Eingang des Tempels des Caesar geziert haben, den Kleopatra errichten ließ. Die eine steht, die andere liegt in der Werkstatt eines Steinmegens, der wohl nicht berufen zu sein scheint, ein Werk zu liefern, wie sein College vor 1900 Jahren. Man geht vor das nahe Thor von Rosette, wo einzelne Säulen und Ruinen wie umherliegen, und von der Höhe eines Schutthügels sieht man im Westen eine hohe Säule hervorragen, es ist die sogenannte Diocletianssäule und nimmt sich in ihrer Höhe von 150 Fuß, auf einem lichten Schuttberge stehend, gar stattlich und eigenthümlich aus. Nicht weit unten, gegen Westen hin, gelangt man an den Canal, der Alexandrien mit dem Nil verbindet; hat man in Italien noch nicht genug Kataomben gesehen, so kann man sich ganz in der Nähe noch schöne, weite, derartige Anlagen anschauen. So — nun ist man fertig, und, ich wenigstens, erwartete schnfüchtig die Stunde der Abreise.

Sie schlug mir am 24. Januar, Morgens. Nachdem ich mit ein Billet genommen, nachdem ich die Ueberfracht meines Koffers mit der Hälfte des Geforderten bezahlte, bestieg ich den Waggon, der so unfauber war, daß erst eine gründliche Reinigung des Sitzes vorgenommen werden mußte, die Scheiben waren gesprungen oder fehlten ganz und die noch vorhandenen waren mit einer Kruste Schmutz überzogen. Die Bahn durchschneidet eine Strecke lang den flachen See Mareotis, im Rücken Alexandriens belagert, dann folgt flache schwarze Deltaebene, ohne Baum und Strauch; üppigen

Vertical text in the left margin, partially cut off.

Klee, Weizen, Bohnen und Baumwolle tragen die Felder. Arme Fellahs stehen, einen Korb zu zwei an Stricken schwingend, am Canale am Bahngelände und heben das Wasser auf diesem einfachen Wege in die Canäle der Felder, die das Gegenüberliegende weiter tragen. Wo kein Canal in der Nähe, ist ein Brunnen gegraben und ein magerer Büffel dreht ein hölzernes Zahnrad, das in eine hölzerne Kette ohne Ende greift, an welche in Zwischenräumen von 2 bis 3 Fuß an den Gelenken Köpfe gebunden, die sich in eine Rinne ergießen. Das Knarren dieser Räder verläßt den Wanderer nicht im Niltale und ich höre die melancholischen Töne noch jetzt in meinen Ohren klingen. Wo eine kleine Erhebung des Bodens in der Ebene ist, trägt sie menschliche Wohnungen; ein wirres Durcheinander, dicht aufeinander gedrängter, winzig kleiner, von Koth erbauter Hütten, auf deren flaches Dach Rohr gelegt. Alles schmutzig grau, nur die Kuppel der Moschee leuchtet weiß hervor oder die Gräber dicht neben dem Dorfe, die ohne Ordnung, ohne Einfriedigung hingestreut, der Lummelplatz der Jugend sind. Eine Gruppe schlanker Palmen steht selten bei einem Dorfe, kümmerlichen Schatten bietend, in den Gluthen, die hier ein ewig blauer Himmel sendet. Hunde in ganzen Haufen liegen, sich sonnend, umher; braune, schwarze Kinder in langen Hemden, von dunkelblauen Keinen, graue, spitze Filzkappen auf dem Kopfe; Frauen in gleichen Hemden, den langen schwarzen Schleier, der nur die Augen frei läßt, vor der ganzen Länge des Körpers herabfallend; Männer mit großem weißen Turban (nur Nachkommen des Propheten tragen ihn grün) sitzen rauchend da, kleine borstige Schweine wühlen in den Haufen Urathes vor jedem Hause. Am Boden liegen die Kamelstschwebeladen, munter trippelnd trägt der schwarze Esel seinen aus langer Peise behaglich rauchenden Reiter daher. Das ist so ein arabischer Dorfeindruck. Bei dem Städtchen Kaste-i-Bayat überstreifen wir den Arm des Nils, der bei Rosette mündet. Berge von Baumwollenbällen, die er dem Lande gab, soll er nun hinaustragen zum Meere, und dichtgedrängt liegen die Käbne am Ufer. Baumwolle, schon lange in Aegypten cultivirt, während des amerikanischen Krieges ward die Production bis zur Höhe von 600,000 Ballen gesteigert, ganz Aegypten wühlte im Golde, man achtete es nicht, man zahlte dem Kutscher für eine Spazierfahrt 1 Pfd. St., jeder Fellah hatte die Taschen voll Gold und wußte vor Uebermuth nicht, in welchen tohlen Dingen er es verschleudern sollte. Heute betrachtet das Land seufzend diese vermeintliche Quelle des Glücks, dessen Preis kaum mehr die Arbeit bezahlet und das Leben verzehret hat, das man nun nicht mehr bezahlen kann. Furchtbares Elend in dem ganzen Lande! Der Versuchungen Saib-Pascha gründete die Staatsschuld, die heute schon auf 32 Mill. Pfd. Sterl. angewachsen, und der Staatsfiscel ist so leer, daß Armeen und Beamte schon seit 13 Monaten keinen Sold und Gehalt gesehen und eine neue Anleihe schnellst erwartet wird. Ismail-Pascha, der heutige Vicekönig, hat schon Millionen über Millionen nach Konstantinopel geschleppt für den German, der seine directe Descendenz, nicht dem Letzten der Familie mehr, die Nachfolge gesichert und trachtet darnach, fast alleiniger Besizer alles cultivirten Landes zu werden und bis zu einem Drittel hat er es schon gebracht, gewalttame Mittel nicht scheuend, indem er z. B. Landeigenthümern, die sich zum Verkaufe nicht willig finden lassen, das Nilwasser entzieht und so den unglücklichen Mann mit seinem verdoorten Acker müde macht.

Wir kamen weiter zur Station Tanta, einem Städtchen, das durch seine jährlich im Juni abgehaltene Messe Bedeutung hat, zu der Hunderttausende von weit und breit zusammenströmen. Dagegen der Vicekönig ist verkleidet, in seinem Lande gebe es keine Sklaven mehr, so soll man noch, alzhöchst den Handel damit hier in Tanta in schamloser Weise betreiben sehen können. Der englische Consul in Kairo hat im vorigen Jahre den Vicekönig, der auch in Paris von seinem glücklichen, freien Volke vieles gesprochen, arg blamirt. Der Sprache und Sitten mächtig, zog derselbe als Kraber auf die Messe und suchte sich von allen Sklavenshändlern Eisen und Preise ihrer Menschenwaare zu verschaffen, die er dann dem Vicekönig überreichte, der dann zwar die Bestrafung der Händler und Freilassung der Sklaven versuchte; aber das war nicht weiter ernst gemeint; man handelt noch heute, wenn auch weniger öffentlich damit. Bei Bena überschreitet die Bahn den Nilarm von Damiette. Das Land wird freundlicher, bewohnter; aber von Nilen her leuchtet die gelbe Wüste, wie eine Sanddüne, man übersieht sie nicht. Endlich, nach fünfstündiger Fahrt sind wir in Kairo. Der Dinnibus des „Hotel du Nil“ nimmt mich auf, und des bin ich froh; denn diesem wahnsinnigen Getreide fremdartigen Gestalten um mich her war ich gerne entzogen. Auf ungepflasterten Straßen, von Staubwolken umwirbelt, dringen wir in diese neue Welt hinein. Durch die Frankensstadt, wo noch Häuser europäischer Bauart stehen, betreten wir die arabische Hauptstraße und fast zögernd folgt man dem Conducteur, der in einem kleinen Gäßchen auszustiegen bittet und rechts und links uns führt, bis endlich man sich des Blicks in einen lieblichen Garten freut; das Hotel ist errichtet. Deutsche Worte klingen an's Ohr und deutsche Keilichkeit umgibt uns; man fühlt sich heimisch. — Leicht gebaut, dem Klima angemessen, schließt der einstöckige Bau, der die Wohnzimmer enthält, den sauber gehaltenen Garten ein, in dem Palmen und Bananen üppig sich breiten, und nur ein leichtes Schuttdach, mit Matten belegt, trennt den Bewohner von diesem kleinen Paradies. Deutsche waren, von etwa vierzig vorhandenen Gästen, die Mehrzahl, leider meistens Erarke Leute, mit denen nicht viel anzufangen; aber auch der Handlungsreisende war stark vertreten, Engländer sparsam und daher nicht sonderlich anziehend. Die Lebensweise war folgende: Erstes Frühstück von 8 Uhr ab beliebig einnehmen, um 11 Uhr warmes Frühstück von vier Speisen, Diner 6 1/2 Uhr Abend von sechs Gängen. Der Kaffee nach dem Lunchon wurde fast immer im Garten bei gemüthlichem Gplauder eingenommen, die späteren Stunden des Abends verbrachte der Conversationsaal die Gäste. Das war die kleine europäische Welt, in die ich hier eine Reihe von Wochen eintreten sollte und auf die von allen Seiten die arabischen Welt aus ihren hohen, baukäufigen, wundersamen Häusern, durch Holzgittern sicherlich stauend herabfah.

(Schluß folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

22. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,76 Par. L.	333,53 Par. L.	332,09 Par. L.	333,63 Par. L.
Dunstdruck	1,11 Par. L.	1,33 Par. L.	1,12 Par. L.	1,19 Par. L.
Feuchtigkeit	71 pCt.	64 pCt.	58 pCt.	61 pCt.
Luftwärme	2,6 Gr. Rm.	2,4 Gr. Rm.	0,4 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 21. November.

Beobachtungszeit.	Ort	Baromet. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsausicht
7 Morgs.	Königsberg	340,8	-1,9	NW, schwach.	bedekt.
5	Berlin	340,5	-7,2	S, schwach.	ganz neblig.
5	Vergau	338,3	-4,0	O, mäßig.	völl. heit, gef. etw. Schnee.
8	Sagaranda (in Schweden)	335,0	-13,0	SW, schwach.	better.
5	Petersburg	335,8	-7,3	ruhig.	bedekt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 21. November. Die Fonds- und Aktienbörse begann auf hohe auswärtige Notierungen, sehr angetrieben für Lombarden, Franzosen und Credit, in denen lebhaftes Geschäft sich entwickelte, besonders in den ersten Tagen. Später wurde die Haltung in Folge von Realisationen etwas gedrückter, auch die Course wichen ein wenig, doch beschäftigte sich die Börse im Laufe des Geschäftstages wieder fortwährend aber fand das Hauptgeschäft in Lombarden statt. Eisenbahnen waren still, nur in Südlichen, Esel-Deerbergern, Märktisch-Polenen u. Nieder-Deer-Unter-Stationen fand lebhafter Verkehr statt. — Inländische Prioritäten waren gut behauptet, aber still, Küssen ziemlich belebt und zum Theil höher; Charfow-Nov-Prioritäten 78 1/2, Bahalfische 78 1/2, bez. u. St. Bon-Oberreihen waren Lombard-Genoiner 2 u. 3. Emission belebt, letztere zu 68 1/2, noch zu 68 1/2 blieben. Inländische Fonds waren fest und lebhafter als in der letzten Zeit, besonders 4 1/2 Proz. Anleihe, welche 1/2 stieg. Auch Pfand- und Rentendebent waren ziemlich belebt. Deutsche Fonds fest, aber still, harrische Prämien-Anleihe gefragt. Österreichische Fonds angenehm und mehrfach höher, 1800er Loose wurden in Wien in steigender Richtung gehalten und blieben zum Schluß der Börse rikaner zu etwas höherem Course fest. Russische Fonds waren matter und ohne Geschäft. Amerische besser behauptet. — Finnen 8 1/2 bezahlt. — Wechsel waren gefragt, das Geschäft in ihnen nur unbedeutend.

Berlin, den 22. November. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Lebhaft und fest. Bei umfangreichem Geschäft Lombarden wesentlich höher. Wir notiren: Credit-Aktien 102 1/2, 101 1/2, 101 1/2, 101 1/2, 101 1/2, Österreichische 1800er Loose 78 1/2, 78 1/2, Lombarden 113 1/2, 114, 114, 114, 114, 114, Italiener 54 1/2, 54 1/2, Amerikaner 80 1/2, Türken 40 1/2, bez. u. St. Esel-Deerberg 113 1/2, 113 1/2, Österreichische 191 1/2, 191 1/2, Bahalfische 118 1/2, 118 1/2, Metalliques 50 1/2, National-Anleihe 55 1/2, Lombardische Prioritäten 22 1/2, Franzosen 172 1/2, 171 1/2, Neue Franzosen 265 1/2, Tabackobligationen 82 1/2, Darmstädter 104 1/2, bez. u. St., kurz Wien 86 1/2, bez. u. St.

Magdeburger Börse vom 21. November. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 1/2, 2 1/2, 2 1/2, Preuss. Friedr. Rich. 113 1/2, 113 1/2, 113 1/2, Vereinigte Danubien-Prioritäten-Aktien (Zinsfuß 5 1/2) 100, Magdeburg, Leipzig, Elberfeld, Aktien Lit. B. 4 1/2, 4 1/2, do. Emission 1868 4 1/2, 4 1/2, 4 1/2, Magdeburg-Halbberliner Aktien 4 1/2, 153, Magdeburg-Wittenberger Prioritäten-Aktien 4 1/2, 94 1/2, Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4 1/2, 710, do. W. Lebensversicherungs-Aktien 5 1/2, 49 1/2, do. Stadtobligationen 4 1/2, 95, do.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. Novbr. Weizen 63-60 #, Roggen 60-58 #, Gerste 53-51 #, Hafer 37-35 #. — Kartoffelspiritus, 8000/0 Tralles, loco ohne Nordhausen, d. 21. November. Weizen 2 # 12 1/2 # bis 2 # 22 1/2 #, Roggen 2 # 5 # bis 1 # 12 1/2 #, Gerste 1 # 22 1/2 # bis 2 # 7 1/2 #, Hafer 1 # 5 # bis 1 # 9 #, Rüböl pr. Ctr. 11 #, Leinöl pr. Ctr. 13 1/2 #, Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 30-30 1/2 #.

Dresden, d. 20. Novbr. Weizen der Scheffel à 85 #, 2 # 18 1/2 # bis 2 # 25 #, Roggen der Scheffel à 84 #, 2 # 17 1/2 # bis 2 # 17 1/2 #, Hafer der Scheffel à 50 #, 1 # 10 # bis 1 # 15 #, Rüböl, der Ctr. à 18-18 1/2 #, Raff. Rüböl, der Ctr. à 11-11 1/2 #, Rüböl, der Ctr. à 10 1/2-11 #, Leinöl, der Ctr. à 12 1/2-13 1/2 #.

Leipziger De- und Producten-Handelsbörse vom 21. November. Weizen, 2040 #, loco: nach Qual. 64-65 1/2 #, Bf. Roggen, 1920 #, loco: nach Qual. 53-55 #, Bf. Gerste, 1880 #, loco: nach Qual. 48-50 #, Bf., ung. Waare 43-46 #, Bf. Hafer, 1200 #, loco: nach Qual. 37-38 1/2 #, Bf., 32 1/2 #, ung. Waare 30 1/2 #, Bf., blasse Waare pr. Novbr. n. pr. December 32 #, Bf. Weizen, 2160 #, loco: nach Qual. 54 #, Bf. Weizen, 2040 #, loco: nach Qual. 47-49 #, Bf., pr. Novbr. Dec. 46 1/2 #, Bf. Raps, 1800 #, loco: nach Qual. 81 #, Bf. Rüböl, 1 Ctr., loco: 10 #, Bf. u. Bf. pr. Dec. Jan. u. pr. Jan. Febr. 10 #, Bf. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 #, Bf. u. Bf. pr. Dec. Jan. u. pr. Jan. Febr. 10 #, Bf. Spiritus, 8000/0 Tralles, loco: 15 1/2 #, Bf., 15 1/2 #, Bf. Midding-Deleant 11 1/2 #, middling Amerikanische 10 1/2 #, fair Hollerab 8 1/2 #, middling fair Hollerab 8 #, good middling Hollerab 7 1/2 #, fair Bengal 7 1/2 #, New fair Domra 8 1/2 #, good fair Domra 8 1/2 #, verman 11 1/2 #, Smerna 9 #, Agaypische 11 1/2 #, Liverpool, d. 21. Novbr. Baumwolle: 15,000 Ballen Umas. Steigend. Umas, davon für Spinnung und Export 8000 Ballen. Lagesimport 9149 Ballen, davon 2 Fünftel 1469 Ballen. Anmietet. Middling-Deleant 11 1/2 #, middling Amerikanische 10 1/2 #, fair Hollerab 8 1/2 #, Bengal 7 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. November Abends am Untereckel 5 Fuß 10 Zoll, am 23. November Morgens am Untereckel 5 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Saale bei Wernburg Morgens am 21. Nov. 8 Fuß — Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. November am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. Novbr. 1 Elle 22 Zoll unter 0 Schiffahrtsnachrichten über die zu Magdeburg passirenden beladenen Kähne. Aufwärts: Am 19. November. W. Bartels, Guano, v. Hamburg u. Dessau. — W. Seeger, desgl. — W. Krüger, Stacholz, v. Spandau u. Cöthen. — W. Schmidt, desgl. — G. Schulz, Lachzine, v. Dersben u. Cöthen. Am 20. November. C. Kühlig, Güter, v. Hamburg u. Halle. — A. Höhn, Cement, v. Magdeburg u. Halle. — Am 21. November. F. Schmilau, Holz, v. Hamburg u. Dessau.

Niederwärts: Am 19. November. W. Ernst, Gypsstein, v. Müritzen u. Magdeburg. — A. Krüger, Fabrikalt, v. Cöthen u. Hamburg. — F. Erdhite, desgl. — Am 20. November. Fr. Pape, Gypsstein, v. Mülig nach Potsdam. — G. Koss, Gypsstein, v. Alvensleben u. Spandau. — Am 21. November. G. Kühlig, Fabrikalt, v. Cöthen u. C. Pommerendorf. — W. Erdhite, desgl. — P. Dille, 2 Kähne, Elbhorde, v. Schaback u. Berlin. — F. Jan, Gerste, v. Schaback u. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kossathen Karl Demisch zu Dieskau gehörigen, im Hypothekenbuche von Dieskau Vol. I. No. 5. 6. 7. verzeichneten Grundstücke, nämlich:

1. Ein Kossathengut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, Gemeintheilen und einer halben Hufe Feld — Nr. 5 des Hypothekenbuchs — welchem gegenwärtig laut Rezeses in der Dieskauer Separationsfache de conf. Stendal, den 1. November 1845 statt der in die Gemeinschaft gefallenen einen halben Hufe Feldes und der Gemeintheile, sowie für die Hutung auf den Rainen und auf dem Acker und für das Begräbnisrecht auf den Aengern, welche abgeschrieben worden, zugetheilt und überwiesen sind:

a) der Plan Nr. 12 auf dem Pflanzanger und dem großen Ager, enthaltend 1 Morgen 166 □ Ruthen Ager,
b) ein Antheil am Plane Nr. 20 und 22,
c) der Plan Nr. 56a. im Felde am Bendorfer Wege Litt. D., enthaltend 12 Morgen 97 □ Ruthen Ager,
d) der Wiesplan, welcher mit dem Plane Nr. 12 zusammenhängend ist und keinen besonderen Plan bildet, enthaltend 16 □ Ruthen Wiese,

tarirt im Ganzen auf 1774 \mathcal{R} .
II. Ein Kossathengut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und einer Hufe Landes — Nr. 6 des Hypothekenbuchs — welchem gegenwärtig statt der in die Gemeinschaft gefallenen Hufe Landes, sowie statt des Begräbnisrechts auf den Rainen, welche abgeschrieben worden, zugetheilt und überwiesen sind:

a) ein Antheil am Plane Nr. 20 und 22,
b) der Plan Nr. 73 in der Wendemarck Litt. A., enthaltend 9 Morgen 134 □ Ruthen Ager und 21 □ Ruthen Raine,
c) der Plan Nr. 56b. im Felde am Bendorfer Wege, enthaltend 39 Morgen 134 □ Ruthen Ager,

tarirt im Ganzen auf 6080 \mathcal{R} .
III. Ein Wohnhaus, Hof, Stallung, Scheune, Garten — Nr. 7 des Hypothekenbuchs — tarirt auf 500 \mathcal{R} .

den 19. Juni 1869
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Wastin im ordentlichen Gerichtssitze, Zimmer Nr. 40, abhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Verfolgung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsamt anzumelden.
Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Erben verstorbenen Realgläubiger Friedrich August Nottig zu Dieskau werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Aere und die Hypothekenscheine können in unserem Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Halle a/S., den 9. November 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des bezüglichen Familienschlusses, und im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf soll das zum Graf zu Dohna'schen Familienfidei-Commiss der Herrschaft Wallmiz gehörige im Kreise Sagau belegene Rittergut

Dober und Pause

mit einem Gesamt-Areal von pr. vtr. 1100 Morgen und einer sehr nützlichen Wasserkraft in Dieskau, ohne den sonst üblichen Nothwendigkeiten verkauft werden.
Spezielle Mittheilungen auf besondere Anfrage werden von dem Unterszeichneten sofort eingehend nach.

Wallmiz, den 16. November 1868.
Der General-Director
W. Neumann.

155. garantirte Frankfurter Stadtlotterie,

genehmigt von der Königl. Regierung.
Gewinne v. \mathcal{R} . 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000 etc.

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. December.
Die Besorgung von Originalloosen (keine Certificate) übernimmt zu den Planpreisen: Ganze à \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{S} , Halbe à \mathcal{R} . 1. 22 \mathcal{S} , Viertel à 26 \mathcal{S} , so wie die pünktliche Uebermittlung der Renovationsloose und Gewinnelder

Das Staats-Effecten-Geschäft von A. Grünebaum, Schäfergasse 11 in Frankfurt a/M.

Antlicher Plan und Listen gratis.
Die Einlagen können in Kassenscheinen oder durch Post-Anweisungen eingesandt, auf besonderen Wunsch auch nachgenommen werden.

155. Frankfurter Stadtlotterie,

Loose 1. Klasse, Ziehung 9. u. 10. Decbr. a. c., $\frac{1}{2}$ à \mathcal{R} . 3. 13. — $\frac{1}{4}$ à \mathcal{R} . 1. 22. — $\frac{1}{8}$ à 26 \mathcal{S} , sowie für alle sechs Klassen $\frac{1}{2}$ à \mathcal{R} . 51. 13 \mathcal{S} sind direct gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch
J. Blanck, Hauptcolporteur,
Frankfurt a/M.

Pläne u. Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portobergütung ertheilt.

Holz-Auction.

Den 27. und 28. d. Mts., jedesmal von Vormittags 10 Uhr an sollen im hiesigen Gemeindefeld (die Wüste genannt) eine bedeutende Partie Eichen, Birken, Buchen und Leirerbäume auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.
Derschmon, den 20. November 1868.
Recke, Districtrichter.

Verkaufs-Angebot.

Eine sehr frequente Gast- und Logier-Wirtschaft dicht vor einer großen lebhaften Stadt, mit komfortablen Gebäuden, 3 Morgen Garten dahinter und 10 Morgen des besten Ackerlandes, zu 12,000 \mathcal{R} . Cour. Die Hälfte des Kaufgeldes als Anzahlung, das andere Kapital kann verzinslich fehen bleiben.
Näheres durch
G. C. Aschoff.
Göttingen, den 20. November 1868.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut in der schönsten Pflege von Naumburg a/S., welches 125 Morgen Feld, Wiese und Holz enthält, soll mit sämmtlichem Inventar und Gute Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Näheres ertheilt
C. Bauer in Naumburg, Nr. 274.

Ein mit guten Aestsen versehen, wünschlich unverarbeiteter Hofemeister findet zum Neujahr Dienst auf einem Rittergut bei Merseburg. Wo? sagt Herr Th. F. Grius, Papierhandlung in Merseburg.

Grundstücks-Verkauf.

Das vormalige Henze'sche Grundstück in Merseburg, in der Nähe der Zuckerfabrik Wallwitz — bestehend aus einem neuen Wohnhause mit Stall und 1/2 Scheune und 3 Morgen Wangeläcker in Fröhlicher Flur, soll im Einzelnen oder Ganzen anderweit meistbietend verkauft werden.
Es wird zu dem Ende ein Termin auf den 2. December c. Nachm. 2 Uhr in der Schenke zu Wallwitz anberaumt.
Die Bedingungen sind schon vorher zu erfragen bei
G. Martinus, Alter Markt 34.

Offene Stellen

für alle Stellensuchende des Handels, Lehrfachs, Land- und Forstwirtschaft, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden direct und umgehend Jedem durch die „Bakanz-Liste“ nachgewiesen, und zwar ohne Kommissionsaire und ohne Honorare. Abonnement geschieht einfach durch Post-Anweisung mit 1 \mathcal{R} . für 5 Nummern oder 2 \mathcal{R} . für 13 Nummern. Nähere Auskunft gratis durch A. Reim Meyers Central-Belegungs-Bureau in Berlin.

Meine Restauration Herrenberg, $\frac{1}{2}$ Stunde von Bahnhof und Stadt, in der schönsten Lage des Saalbals, 4 Morgen Flächenraum, mit Billard, Kegelbahn, Stallung, Obst-, Gemüse- und Sämerei-Garten (jährlicher Ertrag der Sämerei 2 bis 300 \mathcal{R}), Kalk- u. Ziegelofen, mächtiges Lager Formsand für Metallgießer, und Dekonomieeinrichtung; auch kann noch angrenzendes Feld dazu abgelassen werden, steht aus freier Hand zu verkaufen von
F. W. Heydrich.

Weissenfels, Südenstr. 238.

Mein in erster Geschäftslage von Weissenfels befindliches Haus, worin mit wenig Kosten drei Geschäftslocalen können eingerichtet werden, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen von
F. W. Heydrich,
Südenstraße 238.

Ein flottes Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft frequentester Gegend der Stadt Cöthen, in einem neuen 3stöckigen Eckhause, ist zu verkaufen. Zur Annahme sind 4—5000 \mathcal{R} . erforderlich und wollen sich Reflectanten an Louis Preusse in Cöthen, Leopoldstraße, wenden.

Dr. A. H. Weim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankheiten u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzmittel befeitigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Bäckerei-Verkauf.

Eine flotte Bäckerei bei Halle Eisenbahnst., die einzige im Orte, Preis 1300 \mathcal{R} , steht sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres gr. Ulrichstr. 31, im Laden.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Sattlermeister u. Tapezierer niedergelassen habe. Mein aufrichtiges Bestreben wird es sein, alle mir zu Theil werdenden Aufträge auf das Pünktlichste bei möglichster Billigkeit gut und dauerhaft auszuführen. Um geneigtes Wohlwollen bittet daher hochachtungsvoll
Karl Dickau in Landsberg.

Eine sichere Brotstelle.

In der Stadt Kiel in Holstein steht ein Gewese, in bester Lage, in welchem bisher seit langen Jahren Buchhandel, Buchbinderei, Papier- und Schreibutensilien- wie Galanteriewaarenhandlung betrieben worden, unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen. — Franco-Offerten unter C. O. 242. erbittet die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 \mathcal{S} , welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pörellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Apkanist und Chemiker in Weichselmünde.
N.B. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei Rob. Müller, vormalig F. A. Finmler, Alter Markt Nr. 36.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ter Klasse am 9. u. 10. Decbr. 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. 1/2 Loos, 26 Sgr. pr. 1/4 Loos, direkt zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs
J. G. Fuld & Cie in Frankfurt a. M.
 An- u. Verkauf aller Staatseffecten und Anlebens-Loose, Coupons etc.

Boden und Niederlagsräume, vorzüglich geeignet zur Lagerung von Getreide, Rohzucker etc., empfehlen zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Die vierte Auktion von **Rambouillet-Böcken** wird abgehalten am **28. November d. J. Mittags 12 Uhr** auf dem Rittergute **Al. Zarnow bei Greifenhagen**. Zum Verkauf kommen:

- 39 Stück Rambouillet-Böcke,
- 14 Böcke zweiter Kreuzung,
- 5 Southdowns-Böcke zweiter Kreuzung.

Halteplatz Eisenbahnstation Lantow, Berlin-Stettiner Bahn. Der Courierzug hält nicht in Lantow. Das Hotel Zarnow in Greifenhagen gewährt vortrefliche Aufnahme denen, die nicht sogleich nach Zarnow fahren. Die Pöden sind den Böcken geimpft.
H. Zierold, Rittergutsbesitzer.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter 14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose, —

Gewinne en.: fl. 200,000, 2mal 100,000,
 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. etc.

empfehle die Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse am 9. und 10. December. Ganze à Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe à Thlr. 1. 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr. Gegen Einwendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis. Gewinnausszahlung sofort. Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bitte ich meine Loose nicht mit den, unter dem Deckmantel der Frankfurter Loose offerirten, in der Königl. Monarchie verbotenen Hamburger etc. Loosen zu verwechseln!

Die 155. Frankfurter Stadtlotterie,

genehmigt von der Königl. Preuss. Regierung,
 Gewinne 2 a fl. 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 etc. etc.,
 beginnt am 9. December.

Originalloose zu dieser Ziehung, das ganze Loos à Thlr. 3. 13. — 1/2 Loos à Thlr. 1. 22. — 1/4, à 26 Sgr. versendet gegen Postzahlung oder Nachnahme die bekannte **Lotterietaupt-Collecte** von **Gebrüder Doctor in Frankfurt a. M.**

Verloosungsplan, amtliche Ziehungslisten, sowie Gewinnelder erfolgen pünktlichst.

Zeolith-Pappen zur Dachdeckung.

Feuersichere u. wasserdichte **Zeolith-Pappen**, als vorzüglich anerkannt von dem Directorium der Berliner Feuerweh u. der städt. Gaswerke, empfiehlt zu billigsten **Fabrikpreisen**
M. Triest, Königr. 26.

Von **Zeolith-Asphalt u. Asphalt-Dachlack** zur Verdictung alter Dächer, sowie zum Anstrich auf Holz, Eisen u. Mauerwerk etc. zum Schutz gegen Feuchtigkeit, hält Lager „zu **Fabrikpreisen**“
M. Triest.

Liebig's Fleisch-Extract

Extractum Carnis Liebig
 der Liebig's Extract of Meat Company, Lim^d., London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Loos ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren **Baron J. von Liebig** und **Max von Pettenkofer** befinden muß.

Detailpreise:

No. 3. 25 Sgr.	No. 1. 28 Sgr.	No. 1. —	No. — 16 Sgr.
pr. 1/4 engl. 1/2 Topf.	pr. 1/2 engl. 1/2 Topf.	pr. 1/4 engl. 1/2 Topf.	pr. 1/8 engl. 1/2 Topf.

Engros-Lager bei den **Correspondenten** der Gesellschaft
 Herren Ferd. Bohnenstiel Nachfolger, Magdeburg; Brückner, Lampe & Co., Leipzig.

2000, 1300, 1000, 500 und 400 No. auszu-
 leihen auf gute Hypothek durch **G. Martinus**.
 Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Banhölzer etc. etc. am
 billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein **echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tinten-Extract, Dresdner veilchenblauschwarze Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte, schwarze Schultinte, Gallus-Tinten** I. und II. Qualität, sowie **rother und blauer Carmin** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhard** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.
Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.

Für Schuhmacher.

Beste **Lugemberger Sohlleder** von feiner Gerbung, das Pfund zu 15 1/2 Ngr., wie alle andern Gattungen in Leder, insbesondere auch **Zuchtenleder**, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von **J. F. Fuchs in Leipzig.**

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenfächer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etui, Tabak-u. Zündholzboxen, Puppen, Arbeitsstischen, alles mit Musik; ferner Stühle, Spielend, wenn man sich legt. Stets das Neueste empfiehlt **J. S. Selter in Bern.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In feinem Salon, an feinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Verlag von **B. F. Voigt** in **Weimar** und vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle (Brüderstr. 14).**

Brennerei-Betriebe.

Erfahrungen beim
Brennerei-Betriebe.
 In eigener, langjähriger Praxis gesammelt und nebst selbstgeprüften, bewährt gefundenen Hefemitteln veröffentlicht von **H. A. Fischer, ehem. Gutsbesitzer in Breslau.**
 Geh. 15 Sgr.

Hiermit beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Agenten- und Commissions-Geschäft** am hiesigen Plage, **Fleischergasse Nr. 37**, eröffnet habe, und bitte, unter Zusicherung der größten Discretion, schneller und prompter Bedienung, um geneigte Aufträge.
 Halle a/S., den 20. November 1868.
Otto Schlitte.

Fleischhackmaschinen

neuester Construction **billigst** bei **Otto Linke.**
 Ochsenklauen, à 10—12 1/2 Sgr., Rulenschuhe à 7 1/2—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

Aecht Schwedische Sicherheits-Streichhölzer

empfehle zu billigen Preisen, 12 Packet 1 No., Wiederverkäufern angemessenen Rabatt
F. Albrecht, Butter-Markt Nr. 4 in Cöthen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung des erforderlichen Steinmaterials zur Unterhaltung der kreisständischen Chaussees des Mansfelder Seekreises pro 1869 soll öffentlich mindestfördernd verbunden werden.

Es sind hierzu folgende Termine anberaumt worden und kommen dabei zum Ausgobe:

a. **Freitag den 27. November** er.

Vormittags 11 Uhr
im Gasthose „zum Deutschen Hause“
in Aisleben

die Anlieferung von 305 Schachteltrüben Kalksteinen für die Chausseestrecken von vor Sandersleben bis vor Pöschkau und von Gerbstedt bis vor Aisleben; desgl. die Anfuhr von 300 Schachteltrüben Vorbrhr-Pflastersteinen, sowie die Anfuhr von 300 Schachteltrüben Pflasterland vom Ablagerplatz in Dorf Aisleben auf die Chausseestrecke vor Aisleben;

b. **Montag den 30. November** er.

Vormittags 10 Uhr
im Becklau'schen Gasthose
zu Erdeborn

die Anlieferung von 502 Schachteltrüben Kohlensteinen für die Chausseestrecken von Bennstedt bis Lütchendorf resp. Schraplau; und endlich

c. **Dienstag den 1. December** er.

Vormittags 10 Uhr
im Gasthose „zum goldenen Anker“
in Eisleben

die Anlieferung von 396 Schachteltrüben Kohlensteinen und Kalksteinen für die Chausseestrecke von Eisleben bis Gerbstedt.

Dualisirte Unternehmer werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Bedingungen vor den Terminen bekannt gemacht werden sollen.

Eisleben, den 21. November 1868.

Der Communal-Kreisbaumeister
Grimmer.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Auf Antrag der Erben weiland **Christiane Rosinen** verchel. **Glinz** in Hänichen soll das von derselben nachgelassene Gut, Kol. 11 dasigen Grund- und Hypothekenbuch, nebst Inventar und Vorräthen

den **30. November 1868**

Vormittag 11 Uhr

an **Amtsstelle** durch unterzeichnetes Gerichtsamt freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an Amtsstelle aushängenden Anschlag mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der zehnte Theil der Erstzahlungsumme im Substationstermine selbst, das Drittel derselben aber einschließlich des Zehnten am Tage vor der den 15. Decbr. c. stattfindenden Uebergabe des Gutes zahlbar ist, während an Hypotheken 4365 \mathcal{R} . 16 \mathcal{S} r. 1 \mathcal{S} ohne Neuerung übernommen werden können und der nach deren Abzug verbleibende Rest der Kaufsumme zu 5 % hypothekarisch stehen bleibt und zur Hälfte den 15. Juni 1869 fällig, zur Hälfte nach vorgängiger 1/4 jähriger Auffündigung zahlbar ist.

Leipzig, am 30. Octbr. 1868.

Königliches Gerichtsamt II.
Bahrdt, Assessor.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche **Kammergut Dornburg mit dem Werke Wilsdorf**, zwei Stunden von Jena und sechs Stunden von Weimar gelegen, soll von **Johannis 1869** ab auf fernere **zwölf Jahre** verpachtet werden, weshalb für

Mittwoch den neunten

December d. J.

Termin anberaumt worden ist. Pachtlustige werden geladen, sich zu demselben am genannten Tage **Vormittags neun Uhr** auf

unserer Kanzlei einzufinden und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden, zu welchen auch eine Ziegelei gehört, hat das genannte Gut einen Flächeninhalt von etwa **1180 Weimarischen Aekern** oder **1314 1/2 Preussischen Morgen**, nämlich 968 Aker Ackerland, 170 1/2 Aker Wiese, 9 1/2 Aker Garten, 1/2 Aker Teiche, 7 1/2 Aker Weidenpflanzungen u. 17 1/2 Aker Lenden und 6 Aker Wege.

Mit verpachtet wird ein Inventar-Beilag im eiserne Arbeitzeuge von **1052 \mathcal{R} .**

Die Pachtbedingungen können 14 Tage vor dem Termine auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Weimar, den 5. October 1868.

Großherzogl. Staats-Ministerium.

Departement der Finanzen.

Horn.

Gerichtlicher Verkauf von

Schnittwaaren.

Dienstag den 8. December d. J.

früh 9 bis 12 Uhr

und

Nachmittags 3 bis 5 Uhr

und die folgenden Tage

sollen in Saale des hiesigen Rathstellers diverse Schnitt- und Leinen-Waaren, Kleider, Hücher, Rock- und Holzzeug u. c., welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum Karwerthe von circa **1000 \mathcal{R} .** gegen gleich baare Bezahlung einzeln meistbietend versteigert werden.

Gröbzig, den 3. November 1868.

Herzogl. Kreisgerichtskommissionskanzlei.

Baumann.

Frankfurter Lotterie,

von der Königlichen Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. **200,000 — 100,000 —**

50,000 — 25,000 — 20,000 —

15,000 — 12,000 — 10,000 u. c.

Für die erste Ziehung, welche schon am **9. Decbr. d. J.** stattfindet, kosten ganze

Original-Loose **Thlr. 3. 13 Sgr.**, halbe

Original-Loose **Thlr. 1. 22 Sgr.** und vier-

tel Original-Loose **26 Sgr.**, gegen Ein-

sendung oder Nachnahme des Betrages. Ver-

loosungsplan gratis, Gewinnlisten und Er-

neuerungs-Loose pünktlich.

Um überhaupt einer streng planmäßigen

Bedienuug versichert zu sein, beliebe man

sich mit Ertheilung geneigter Aufträge bal-

digst direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser,

Bank- und Wechselgeschäft

in **Frankfurt a/M.**

Für die Verwaltung eines

bedeutenden Braunkohlen-Betriebes

wird eine geeignete sichere Ver-

sonlichkeit bei bedeutendem Jahres-Einkom-

men verlangt. Adressen franco **A. Regen,**

Berlin, Schwänenstr. 37.

Zum 1. April 1869 wird die **Kastelan-**

Stelle auf dem Wälzer Schießgraben vacant.

Kautionsfähige Bewerber bitten man, sich bei

dem Hauptmann der Gesellschaft zu melden.

Zu verkaufen 1 Pferd (Däne), 1 breiter u.

1 schmaler Wagen, 1 Kutschw., 1 Paar Sielen,

mehrere breite u. schmale Räder, eis. u. fein.

Krippen, Karren u. m. a. S., alles gut Steg 17.

Ein gewandter hiesiger **Detailist** wird An-

fangs Januar gesucht.

Adressen abzugeben unter **H. Z. an Gd.**

Stückrath in der Exped. d. Zig.

Für **zahnende Kinder.**

Zahnabwäscher von **Gehr. Gehrig**

sind nur allein acht zu haben bei

Gustav Ferber,

gr. Ulrichstr. 12.

Reit-Institut

von

Emil Lözius vor dem **Steinthor.**

Der seither in meiner Reitbahn erhaltene Reittunterricht wird während der Produktionen der Kunstreiter-Gesellschaft des Herrn Director **Ciniselli** aus Turin nicht unterbrochen, sondern in der für diesen Zweck eingerichteten Reitbahn des Hrn. Amtmann **Böttcher** fortgesetzt werden. Dr. Stallmeister **Nadloff** wird stets daselbst anwesend sein.

Emil Lözius.

Carl Schröder,

Zimmer- und Mühlenbaumeister

in **Dommitzsch,**

empfehlte sich den Herren Mühlenbesitzern resp.

Pächtern bei vorkommenden Neu- und Repara-

turbauten von Mähl-, Del-, Schneid- und

Graupenmühlen, sowie sonstigen maschinellen

Anlagen mit Wasser-, Wind- oder Dampf-

trieb, zur Anfertigung von Planarbeiten, Ko-

stenanschlägen, Earen und Gutachten, zur Lei-

tung von Bauten und Ausführung aller hie-

bei vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung

guter und schneller Bedienung.

Junge Müller, die sich zu tüchtigen Werk-

föhren heranzubilden wollen, finden hierzu Ge-

legenheit bei

C. Schröder,

Zimmer- u. Mühlenbaumstr. in **Dommitzsch.**

Ein zuverlässiger und gewandter Kellner wird

zum 1. Decbr. c. für den „Mansfelder Hof“

in Eisleben gesucht. Persönliche Vorstellung

des hierauf Reflektirenden wird gewünscht.

Christiane Hartmann.

Die nach Vorschrift des Königl. Geheimen

Hofrathes und Universitäts-Professors **Dr. Har-**

tes in Bonn gefertigten **Stollwerck'schen**

Brust-Bonbons sind à 4 \mathcal{S} per Packet

echt zu haben: in **Halle: C. F. Bantisch**

u. **C. S. Wiebach;** in **Aisleben: Apoth.**

Kolbe; in **Cönnern: W. Eckstorm &**

Co.; in **Eisleben: Otto Weber** und **L.**

Nothmann; in **Gröbzig: C. Gottschalk;**

in **Löbejün: L. Birckhold;** in **Löberitz:**

Franz Ohme; in **Merseburg: S. Schul-**

ke jr. u. F. A. Voigt; in **Querfurt:**

Obc. Töpelman; in **Schkeuditz: C.**

Bierende; in **Teutschenthal: Carl**

Holle; in **Wettin: L. Wichmann;** in

Zörbig: C. F. Straube!

Dienstag früh **frischen Schell-**

fisch und **Seedorsch** billig.

Blosfeld's Fischhandlung,

Schülerhof 3.

Holländische Fluss-Karpfen

trafen heute wieder ein und empfehle solche bil-

ligst in jedem Quantum.

Blosfeld's Fischhandlung.

Friscnen Aal

empfang u. empfehle

billigst **Blosfeld's Fischhandlung.**

Weiche Käse oder Quark,

ungesalzen,

wird zu sehr günstigen Preisen gegen

comptante Zahlung gekauft und regel-

mäßig in jeder Quantität abge-

nommen.

Ankäufer für einzelne Districte er-

halten gute Provision. Offerten wollen

gerichtet werden an

C. G. Bichter,

Berlin, Kurstraße 24.

Ein Commis, flotter Verkäufer, findet p. 1.

December Engagement bei

A. Güniche, Königstraße.

Stallbinger zu verkaufen im

„schwarzen Bar“.

Bekanntmachung.
Für zwei bedeutende böhmische Braunkohlenwerke wird ein im Braunkohlenbergbau gründlich erfahrener Betriebsleiter gesucht. Anmeldungen, denen die Zeugnisse in Abschrift beigelegt sein müssen, nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. franco sub C. A. entgegen.

Für's Mansfeldische
zu kleinen Weihnachtspräsenten sehr geeignet:
Der Berggeist. Ernste und heitere Mittheilungen aus Mansfeld's Vor- und Neuzeit. In mansfeldischer Volksmundart. Von **C. F. A. Siebelhausen.**
Preis 15 Sgr.

Pfeffersche Buchhandlung
in Halle.

Halle im Pfefferschen Verlage
(Brüderstrasse 14) erschien:
v. Hartzen, Die Methode der wissenschaftlichen Darstellung. Einfache Regeln, um den schwierigsten Gegenstand klar und erschöpfend zu behandeln.
Preis 15 Sgr.

Gasthofs-Verkauf.
An einer großen Militärstadt, a. d. Chaussee, der im Bau begriffenen Eisenbahn, flottendes Geschäft, mit Material, schönem Garten, vollem Inventar und allen Vorräthen Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen resp. zu übernehmen. Preis 5000 \mathcal{M} , Anzahlung 1500 \mathcal{M} . Desgleichen eine frequente Schmiede, ausgezeichnete Lage und ausgezeichnete Kundschaft in einer großen Militärstadt, mit allem Inventar und Vorräthen, Preis 2800 \mathcal{M} , Anzahlung 1000 \mathcal{M} , sofort zu kaufen und zu übernehmen. Näheres durch **F. A. Fohl** in Belgern a. Elbe.

Es soll ein Theil der Reide bei Kanena geschlammt werden. Hierauf reflectirende Arbeiter wollen sich Donnerstag den 26. d. Mts. Mittags 1 Uhr im Gasthose zu Kanena einfinden.

Die Korbweiden-Auction auf dem Rittergute Wengelsdorf findet erst **Freitag den 27. Novbr. früh 11 Uhr** statt.

Eine nahrhafte **Landbäckerei**, die einzige in einem großen Dorfe, in dessen Nähe sich eine große Fabrik befindet, ist sofort mit 500 \mathcal{M} . Anzahlung (Forderung 1000 \mathcal{M}) zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachermstr. **Bretschneider** in Schlettau b. E.

Ein fast neuer Korbkinderswagen, zum Sitzen mit Verdeck und Spritzleder, soll billig verkauft werden
Wilhelmstr. 34. 1 Tr.

Als Verkäuferin in ein feines Ladengeschäft wird ein junges Mädchen mit den nöthigen Eigenschaften gesucht. Näheres bei persönlicher Vorstellung **Leipzigerstraße 4, 1 Tr.**

Wegen bevorstehendem Neubau meiner Geschäftsolale beabsichtige ich einen Theil meiner Manufakturwaaren, als: baumwollene, halb-wollene u. wollene Kleiderstoffe, Tuch, Buchsins u. dergl. zu herabgesetzten billigen Preisen zu verkaufen.

Indem ich ein geehrtes Publikum hiervon kenachrichtige, bitte ich den reell gebotenen Vortheil gütigst zu beachten.
Siebichenstein, den 23. Novbr. 1868.
A. Reichardt.

Brauerei-Verkauf.
Eine in der schönsten Gegend ganz neu erbaute Brauerei in der Nähe von Halle ist sofort zu verkaufen. Forderung 9000 \mathcal{M} . Auskunft ertheilt der Commissionär **G. Schnelle** in Brehna.

Bekanntmachung.
Alle Reparaturen an Gummischuhen werden fortwährend dauerhaft und bei Garantie gefertigt große Märkerstr. 18.
S. Schlag, Schuhmachermstr.



Expeditionen zum Preise von 6 Sgr. pro Stück abzulassen.
Magdeburg, den 16. November 1868.

Dem 1. künftigen Monats treten unter Aufhebung des Tarifs vom October 1867 für den Personen- und Güter-Verkehr mit den Stationen der Hannover'schen und Braunschweig'schen Bahnen via Arenshausen neue Reglements und Tarife in Kraft, welche auf den Stationen einzuleben sind.
Das Reglement und der Tarif für den Güterverkehr ist an den Güter-Expeditionen zum Preise von 6 Sgr. pro Stück abzulassen.
Magdeburg, den 16. November 1868.

Directorium
der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Wollne Oberhemden, wollne Flanel-Chemifetts, Herren- und Damen-Unter-Jacken, Unterhosen, Barchent-Beinkleider für Damen, so wie verschiedene Barchente im Stck. empfehlen zu billigsten Preisen
Geschw. im Schwer,
Leipzigerstraße 93.

Meine Frau litt seit Jahren an bösarigen Husten und mitunter Blutausswurf, seit 2 Jahren bedient sie sich des Fenchelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinigend, der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit 5 Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzatmigkeit. Nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen des Schleisschen Fenchelhonig-Extracts von **L. W. Egers** in Breslau verließ mich der peinigende Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fand sich auch normale Leibesöffnung, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannteren Wohlbehagens erfreue.
Keller, Lehrer in Gr. Waslendorf bei Falkenberg.

Namentlich bei veralteten Uebeln empfiehlt es sich sehr, den Extract erwärmt einzunehmen und zu diesem Behufe die Flasche vor jedesmaligen Gebrauche in warmem Wasser zu erwärmen. Man kauft den echten Schleisschen Fenchelhonig-Extract von **L. W. Egers** in Breslau nur allein in **Halle a/S.** bei **C. H. Wiebach,** Leipzigerstraße 2. Ferner bei: **C. Müller,** am Markt, bei: **August Fiedler,** gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: **Gebrüder Ströhmer,** Neumarkt und Promenaden-Ecke. Usher'sleben: **D. Sarwig.** Alsleben: **A. Schlegel.** Artern: **Herm. Fuchs.** Weiherode: **W. Prosin.** Bitterfeld: **F. Krause.** Colleda: **C. Hoffmann.** Cönnern: **H. Müller.** Dommisch: **J. G. Neumüller.** Eckartsberga: **G. Packbusch.** Ellenburg: **C. Ebersbach.** Esleben: **Anton Wiese,** sowie bei: **C. Worch & Schmidt.** Ermsleben: **A. Schlemmer.** Frankenhäusen: **Louis Voigt.** Gräfenhainchen: **G. Glauch.** Hebrungen: **C. G. Lorbeer.** Hohenmölsen: **Aug. Lehmann.** Kelbra: **C. Tröbs.** Löbejün: **L. Birkhold.** Lützen: **C. F. Weibling.** Merseburg: **C. S. Schulze sen. & Sohn.** Mücheln: **Moritz Kathe.** Naumburg: **G. Fickweiler.** Nebra: **C. W. Rabisch.** Osterfeld: **Oskar Brandt.** Quedfurt: **J. E. Wiener.** Schkeuditz: **W. Pecht.** Schkölen: **Louis Böhme.** Schafstedt: **Heinr. Meißner.** Sangerhausen: **F. W. Quenfel.** Teuchern: **C. F. Burkhardt.** Weißenfels: **C. F. Zimmermann.** Wettin: **Franz Roth.**

Tausche, An- u. Verkäufe
von
Häusern und Gütern
in und der Umgebung von Leipzig, sowie in allen Lagen Deutschlands vermittelt schnell bei reeller Bedienung das Haupt-Agenturen-Geschäft von
F. Günther in Leipzig, Weststraße 67 - 2. Etage.

Leipzigerstr. 7. Winter-Ueberzieher Leipzigerstr. 7.
in größter **Auswahl** in nur modernen und guten Stoffen zu bekannt billigen Preisen.

Gustav Bieber,
Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil.

Die Stettiner Pressbese-Fabrik,
Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 47,
empfiehlt täglich frisch gepresste **Pressbese** vorzüglicher Gährkraft à Pfund 6 Sgr. Den Herren Bäckern wie Bäckern bedeutenden **Nabatt.** Bestellungen nach außerhalb werden schon bei Posten von 3 \mathcal{L} ab prompt ausgeführt und das Porto vergütigt.

Offene Stellen:
1 tüchtige Kochmamsell, 1 Ladenmamsell für Conditorei, 2 j. Mädchen zur Erl. d. f. Küche erhalten Stellen durch
F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.

Schlittschuhe
billigt bei **E. E. Achilles,**
gr. Steinstr. 12.

Zwei neue Lohenschränke und Tisch verkauft
F. Saag am Markt.

Für ein Braunkohlenbergwerk wird
1 Steiger gesucht.
L. Körner, Kaufm., Berlin, Dranienstr. 162.

In **Löbejün** ist ein in der Nähe des Marktes gelegenes **Grundstück** mit Wohnhaus, Hofraum, Stallgebäuden, Scheune und Garten zu verkaufen. Nähere Auskunft wird durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. vermittelt.

Klagen, Klagebeantwortungen, Replik, Duplik, Appellationen, Rechtsfertigungen, Pacht-, Mieths-, Lieferungs- u. Lehrverträge, Gesuche und Reklamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten jeder Art, fertigt
A. Hagedorn in Halle,
Leipzigerstraße 78.

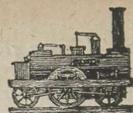
Schlittschuhe
mit und ohne Lederzeug in allen Größen zu billigen Preisen empfiehlt
Chr. Glaser, gr. Klausstraße 24.

Mein Lager von schönen **Sorauer Wachswaaren**, als: Altar-, Tafel-, Comptoir-, Kutsch-, Handlatern- u. Baumlichter; weißen, gelben, bemalten, fein decorirten passend zu Weihnachtsgeschenken, **Fidibus- u. Kinderwachsstock** empfehle zur gefälligen Abnahme im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen.
J. F. Stegmann, Markt 13.

Stearin- und Paraffinlichte empfiehlt bestens
J. F. Stegmann, Markt 13.



Halle-Sorau-Gubener 5%tige Prioritäts-Stamm-Actien.



Zeichnung

auf
Zwei Millionen Thaler 5%tige Prioritäts-Stamm-Actien
der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn
in 10,000 Stück à 200 Thaler.

welche während der Bauzeit 5% Zinsen tragen und mit Ablauf des Semesters, in welchem die Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung dem Betrieb übergeben wird, aus dem Reinertrage zunächst 5% erhalten.

Wir sind beauftragt, diese jetzt zur Emission gelangten Prioritäts-Stamm-Actien zum Course von 88% inclusive der seit dem 1. Juli er. laufenden Stückzinsen im Betrage von circa 2% zur Zeichnung aufzulegen, so daß sich für die an dieser Subscription sich Betheilgenden der Preis auf circa 86% netto stellt.

Die Zeichnung findet Statt am 24. und 25. dieses Monats

in **Berlin** an unserer Casse,

in **Leipzig** bei Herrn H. C. Plaut und

in **Halle** bei dem **Halleschen Bank-Verein**
von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Die Zeichner haben eine Cautions von 10% des Nominal-Betrages ihrer Anmeldungen in Baar oder, nach Vereinbarung, in courshabenden Papieren zu deponiren. —

Bei Ueberzeichnungen findet eine verhältnißmäßige Repartition statt und das Resultat derselben wird den Interessenten baldmöglichst direct mitgetheilt. —

Die Abnahme der gezeichneten Stücke muß am 5. December er. erfolgen. — Auf die nicht rechtzeitig abgenommenen Stücke sind die laufenden Zinsen vom 5. December er. ab zu vergüten.

Berlin, den 20. November 1868.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Ligroine

(Petroleumspiritus — Benzol —
zu Reinigungszwecken und zum Brennen
in den sogenannten Wunderlampen)
auf chemischem Wege von dem, seiner
Einführung bisher hinderlichen, üblen Ge-
ruch befreit, und durch nachherige
Destillation gereinigt, deshalb Klei-
dungsstoffe und Lampen nicht angreifend,
empfohlen zur **Engros-Abnahme**

E. de Haen & Co.,
Chemische Fabrik,
List vor Hannover.

Die Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.,

mit einem begebenen Garantie-Capital von 250,000 Gulden S. W., versichert zu festen, bil-
ligen Prämien eingefestete Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen
Bruch-, Feuer- und Gas-Explosionschäden.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft vermittelt.
Halle a/S., im November 1868.

Theod. Lange, Haupt-Agent, Leipzigerstraße Nr. 16.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir den Herrn **N. R. Levy** in Halle a/S. zum
General-Agenten unserer Gesellschaft für den Regierungsbezirk Merseburg ernannt haben.
Potsdam den 20. Novbr. 1868.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam. Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube mir obiges Institut zum Abschlus
von **Lebens-, Pensions- u. Versicherungen** bestens zu empfehlen und ertheile auf alle
an mich gerichteten Anfragen bereitwilligst die nöthige Auskunft.

Special-Agenten stelle ich in allen Orten meines Bezirks an und nehme dieserhalb An-
träge entgegen.

Halle a/S., den 23. November 1868.
N. R. Levy. (Markt Nr. 10.)

Krebs- und sonstige schwer Kranke.

Wegen einer Krebs-Eiterung im Gaumen und Nase brauchte ich die berühmtesten Aerzte in
Berlin, ohne je Heilung oder auch nur eine Minderung des so lästigen üblen Geruches zu er-
zielen, bis mir Herr **Carl Dittmann**, Erfinder der neuen Lohtur, **Berlin, Bend-
lerstr. 8**, Hilfe und Heilung brachte. Die von der Krankheit bei mir angerichteten Verför-
mungen sind noch deutlich sichtbar.
H. Kulp, Leipzigerstr. 127. Berlin.

Aerztliche Untersuchungen bei den vielen in **Dittmann's** Kur befindlichen Krebskranken
haben ergeben, daß in jedem einzelnen Falle der üble Geruch verschwand, der Eiter seine Bös-
artigkeit verlor und schließliche Heilung eintrat. In gleicher Weise wirkt diese Kur bei bösen
Wunden anderer Art und wird besonders **Syphilis** schnell und gründlich geheilt.

zur Wintersaison

empfehle mein großes Lager brillanter Herrengarderoben
jeder Art in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Außerdem ist noch eine große Partie zurückgesetzter
Ueberzieher und Schlafrocke unter dem Kostenpreise ab-
zulassen.
C. Klos, Schneidermeister, Leipzigerstr. 5.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit
Sachkenntniß, und Kauf-, Verkauf-
und Darlehens-Geschäfte vermittelt
unter realen Bedingungen der Sekretair
Bleeser in Halle, kl. Sandberg 3.

Ein Barbiergehülfe wird zum sofortigen An-
tritt gesucht bei **Geke sen.,** Glauch. Kirche 4.

Auffseher-Stelle.

Für einen tüchtigen Feldauffseher, der außer
Kübelkultur auch etwas Gartenbau versteht, ist
auf einem Gute in Anhalt zum 1. Jan. 1869
eine Stelle vacant. Gehalt außer Wohnung
und Kartoffelland monatlich 15 \mathcal{R} . Geeignete
Personen mit guten Zeugnissen wollen deren
Abschriften an **H. J. C. 12. Cöthen** poste
restante franco senden.

Ca. 15 Ctr. Kupfer, 1 Ctr. Messing,
mehrere **Bottiche** und 3—400 Eimer **Ver-
sandtflässer**, gut gebunden, letztere besonders
billig, zu verkaufen.Adr.:

Hauptmann a. D. von Heyne,
Weimar.

!Werry!

Das vielfach anerkannt sicherste Mittel gegen
Rheumatismus und Gliederreizen aller
Art zu haben in Packeten à 5 \mathcal{R} . unter Ga-
ranantie bei
Waffenberg in Halle,
Klausthorstraße Nr. 5.

(Große Auswahl.) Billige Preise.
 Zum Einkauf von
Weihnachts-Geschenken
 empfiehlt sich
Der Präsent-Laden.
 (Neuheiten.) Große Ulrichsstr. 42.
 Engros-Lager für Wiederverk. 1. Etage.

J. Schmuckler & Co.
 empfehlen

Tarlatan-Roben (3 Ct. fr.) d. Robe 10 Ct. für 1 Thlr. 10 Sgr.
Ballkränze und Coiffuren von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Schleier in schwarz und weiss für Capott. und runde Hüte von 1 1/2 Sgr. an.
Blousen in Mull, Alpacca, und Thybet.
 Gestepte **Thybet-Seelenwärmer**, **Capotten** und **Fanchons**.
 Höchste elegante **seidene Schürzen** und **Schärpen**.
Sammet-Jäckchen in schwarz u. couleurt.
Mieder in Atlas und Mull.
Marie-Antoinettes in Mull und Alpacca.
Mull-Beduinen in großer Auswahl.
J. Schmuckler & Co.,
 große Ulrichsstr. Nr. 3.

Moirée-Röcke (5 Blatt) von 1 Thlr. 10 Sgr. an,
Stoff-Röcke von den einfachsten bis zu den elegantesten,
 Gestepte **Lüster- u. Thybet-Röcke** in schwarz, braun, grau u. ponceau, das Stück für 3 Thlr. 15 Sgr. empfehlen
J. Schmuckler & Co.,
 gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Wirklicher Ausverkauf.

Um meinem neuen Geschäft
 gr. Ulrichsstraße 61
 die ungetheilteste Aufmerksamkeit widmen zu können, beabsichtige ich, mein älteres, bisher Leipzigerstr. 102 betriebenes Geschäft am 1. Decbr. a. c. aufzugeben. Infolge dessen sollen sämtliche mehr oder weniger unansehnlich, resp. unmodern gewordene Artikel, als:
 weiße Blousen, Morgenhauben, Kragen u. Stulpen, sehr gute fertige u. unfertige halbwooll. Unterröcke, einige schwarze u. bunte Thybet-Blousen, eine große Partie weiße Gardinen u. Gardinen-Neste, weiße gestickte Mull- sowie ächte bunt gest. **Jacquet-** u. ächte bunt gestickte Gaze-Kleider, verschiedene unwaschbare **Ballroben** und endlich ein Pöfchen **wirklich guter** und zwar auch **enger Crinolin** (5 Reifen 9 Sgr., 7 Reif. 12 1/2 Sgr., 8 Reif. 15 Sgr.)
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
 von Dienstag den 24. Novbr. ab bis Sonnabend den 28. Novbr. im alten Lokal Leipzigerstraße 102 ausverkauft werden.
 Besagtes Lokal ist vom 1. Jan. oder 1. April k. J. ab zu vermieten.
H. C. Weddy,
 Leinen-, Wäsche-, Ausstattungs-, Gardinen-, Weisswaren-, Spitzen- u. Confections-Geschäft en gros & en detail.

Zur sofortigen Ausleihe auf Ucker-Hypothek liegen getrennt oder zusammen 900 \mathcal{R} . bereit. Näheres Braunsdorf Nr. 14.
 Elegante **Kaffeeservice** von 2 1/2 \mathcal{R} an empfiehlt **Gustav Ferber,** gr. Ulrichsstr. 12.
 Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Stempelpressen,
 zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier von 2 1/2 \mathcal{R} an bei
Otto Unbekannt,
 großer Schlamm 11.

Norddeutsche Taschenuhren
 mit Mechanik 5 Sgr. bei
C. F. Ritter, 42. gr. Ulrichsstr.

Dienstag früh frischen Seezander u. frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**

Holsteiner und Kieler Speckbücklinge. sowie Kieler Sprotten täglich frisch bei **C. H. Wiebach.**

Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 \mathcal{R} pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente; Dachhölz, Dachpappe u. Schleier, Mauersteine, Chamottesteine, Baumstülissen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Dienstag früh frischen Seedorsch, Zander, Schellfisch.
J. Kramm.

Festen geräucherten Winter-Rheinlachs empf.
J. Kramm.

Frische Holsteiner Auster bei **J. Kramm.**

Eduard Heckert,
 große Ulrichsstraße Nr. 35,
 empfiehlt **Goldfische** billigst, und bei Entnahme größerer Posten bedeutenden **Rabatt.**

Holländer Bücklinge, Kieler Sprotten, Frischen Seezander, Schellfisch à Pfd. 2 1/2 Sgr., Frischen Seedorsch à Pfd. 2 Sgr. empfiehlt **C. Müller im Rathhause.**

Weintraube.
 Heute Dienstag den 24. November
Grosses Concert.
 Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Halle a/S. **Avis!** Halle a/S.
Circus Ciniselli.
 In der Reithahn des Hrn. **E. Lözius** werden die Vorstellungen in den nächsten Tagen beginnen.

Für die Mitglieder des Circus werden möblierte Wohnungen in allen Größen gesucht u. Stallungen für die Pferde. Inhaber solcher Lokalitäten werden ersucht, ihre Adressen schriftlich in meiner Wohnung, vor dem Steinthor Nr. 6 parterre, bis Mittwoch d. W. abgeben zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Ferdinand Peter,
 Geschäftsführer des Circus Ciniselli.



Theater in Halle.

Leipzig'sche Gäste — Der selbige Bubo.

Keinem Kunfrichter von Geist und Wille würde es schwer werden, an einem Werk von Bedeutung die Achillsehne nachzuweisen oder mit zersetzender Ironie dessen Schönheiten zu verächtlich machen...

wird. Alle drei Werke, welche ein so zusammengehörendes Ganze bilden, wie wenig andere geographische Lehr- und Nachschlagebücher, fassen zusammen nur 27 1/2 Sgr., also kaum etwas mehr als die Hälfte eines einfachen Cistler oder Ebdow's.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 21. November. (Bericht von E. Musmann.) Rohzucker. Auch in verfloßener Woche war das Angebot in allen Sorten recht reichlich, es fehlte aber für blonde und hell- und mittelgelbe Waare an Käulern...

Petroleum.

Berlin (21. Novbr.): Raffinirtes (Standard white), pr. Etr. mit Fass in Boden von 50 Barrels loco 7 1/2 bz., pr. Novbr. 7 1/2 - 1/4 bz., pr. Nov./Dec. 7 1/2 - 1/4 bz., pr. Dec./Jan. 7 1/2 - 1/4 bz., pr. Jan./Febr. u. pr. Febr./März 7 1/2 - 1/4 bz.

Berein für öffentliche Gesundheitspflege.

Dienstag d. 24. Nov. Abends 8 Uhr Versammlung in der Stadt Hamburg. Tagesordnung: Vorstandswahl; Rechnungslegung. Professor Girard: Ueber den Untergrund von Halle.

Singakademie.

Dienstag den 24. Novbr. keine Übung. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 23. November. Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Lörleberg a. Dresden. Hr. Amtm. von Helldorf u. Hr. Fabrik. Berghaus a. Berlin. Hr. kgl. Domainenpächter v. Kaltenberg a. Danzig.

Eingegangene Neuigkeiten.

Schiller's sämtliche Werke. Vollständige neu durchgesehene Ausgabe in Einem Bande. Stuttgart. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1124 S. Lexicon-8. Preis: ungebunden 27 Sgr., cartonné 1 Rthl.



Zabel a. Quanauburg, Braun a. Berlin, Dillenberg a. Eöthen, Quinte a. Altona, Böner a. Leipzig, Kliche a. Fernburg, Berger a. Frankfurt a/M., Cordua a. Hamburg, Voettger a. Nordhauen, Krüger a. Gröftrath, Jahr a. Kelsba.

Goldene Rose. Hr. Apothek. Waga a. Jiefar. Hr. Rittergutsbef. Gehrenberg a. Quellfeld. Die Hrn. Akadem. Fabrice u. Böllen a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. C. u. A. Schenberger a. Fulda, Hiendorf a. Berlin, Warmeyer a. Wolfa.

Russischer Hof. Hr. Gen. Agent Bartels a. Braunschweig. Hr. Siegelbef. Noepfert a. Dessau. Hr. Fabrik. Heynemann a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Bamberg a. Leipzig, Conftabel a. Halle a/E., Gddrina a. Magdeburg, Fedlich a. Chemnitz, Hartmann a. Berlin. Hr. Geschäftsführ. Plaichmit a. Berlin.

Schmidt's Hotel. Hr. Defon. Dahn a. Lindenkreuz. Hr. Stud. theol. Heller t. Jena. Hr. Gutsbef. Krenner a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Hünje a. Berlin, Schidder a. Nordhauen, Becker a. Erfurt.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 24. November:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
 Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlaun 10a.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Rathhausgasse 18.
 Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Vm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
 Waaren-Lager, n. u. r. für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
 Vortragsversammlung: Vm. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luhbe“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (freie Vorträge und Ballotage).
 Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronzeigen“.
 Verein für öffentliche Gesundheitspflege Ab. 8 Sitzung in „Stadt Hamburg“.
 Quell-Vorklüberfest: Ab. 8-10 Lebungsstunde in den „Schwölen“.
 Concerte.
 Stadtmusiker (Sohn): Vm. 3 in der „Winteraubel“.
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Freischulische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Aeren Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Coulerzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
 Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 4 U. 15 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), über i. Eöthen), 11 U. 20 M. Rechts. (P).
 Göttingen (über Nordhauen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhauen).
 Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Rechts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Lößelzin 3 1/2 U. Vm. — Querfurt (Kosleben) 3 U. Vm., 1 U. Rechts. — Salzünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

23. November 1868.

Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: Schluß matter.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4. 4% do. 94 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldweine 81 7/8.
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 78 3/4. Italienische Anleihe 54 1/2. Amerik. Anleihe 80 3/4.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 113. Bergisch-Mark. 136. Berlin-Anhalt 197 1/2. Berlin-Görlitz 71 3/4. Berlin-Borsdam 194 1/2. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schweidnit 114. Eöln-Minden 126. Eöln-Derb. 113 3/4. Mecklenburger 74. Magdeburg-Halberstadt 154. Magdeburg-Leipzig 219. Mainz-Ludwigsbafen 138. Märk. Poen 64 3/4. Oberhessische 193 1/2. Deferr. Transp. 169. Deferr. Lombarden 113 1/2. Rechte Oderufer 78 3/4. Rheinische 119. Thüringer 141 1/4.
 Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuß. Hypoth. Actien 107 1/2. Deferr. Noten 86 3/4.

Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: still. Loco 54 1/4. November 54 1/4. November/December 52 3/4. Frühjahr 51 1/4.
 Weizen. Laufender Monat 9 1/2. Frühjahr 9 7/8.
 Spiritus. Tendenz: flau. Loco 15 1/2. November/December 15 1/2. Frühjahr 15 1/2. Kündigung 110,000 Quart.

Halle a/E.

Circus Cuiusfeld in der Reitbahn des Herrn E. Lötius.
 Endlich ist es für unsern freibühnen Mitglieder E. Lötius zur Thatsache geworden, daß in seinem mit vielen Opfern errichteten Etablissement zum ersten Male eine Reitergesellschaft ihre Vorstellungen eröffnet. Ueber dieselbe liegen uns die günstigsten Berichte aus Prag vor, wo bereits über ein halbes Hundert Vorstellungen gegeben wurden. Zunächst interessiert uns die Lokalität, in welcher die Vorstellungen schon haben. Herr Zimmermeister Brügert ist mit der Einrichtung, die zu dem Ganzen nöthig ist, sehr bemüht. Die wir uns heute überzeugen, ist die Anlage des Hauses in jeder Beziehung seinen Zweck entsprechend. Die Zweckmäßigkeit des Arrangements und die bequeme Einrichtung und Einrichtung der Logen und der numerierten, sowie andere Sitzplätze, berührt angenehm. Ein Hauptvortheil an der so gelungenen Ausführung des Hauses hat sich der Geschäftsführer der Cuiusfeld'schen Gesellschaft, Herr Ferdinand Peter, erworben, indem er nach seinen vielfältigen Erfahrungen die Anleitung zu dem Ganzen gegeben und die bezüglichen Arbeiten sorgfältig überwacht hat. Besonders hervorzuheben ist in dieser Beziehung auch das zweckmäßige Arrangement der Ein- und Ausgänge, welche es ermöglicht, daß der Circus, der zweitausend Personen faßt, selbst wenn er vollständig besetzt sein sollte, in zwei Minuten wieder gelert sein kann; denn drei Wege und eben so viel Alleen sind angebracht, was natürlich die Kommunikation sehr erleichtert. Gut strukt und ausgestattet sind die Logen, wie überhaupt darauf gesehen, daß alle Plätze räumlich nichts weniger als beschränkt sind. Die Menage ist mit großer Sorgfalt bereitet, so daß man durchaus von Staub nicht belästigt wird. Die Gasbeleuchtung ist mit Spendlichkeit ausgeführt. Wir wünschen dem Unternehmen Glück.

„Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solche preuß. Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Interaten-Zeile erscheinende Annonce des Herrn Moriz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Durch langjährig bewährte Thätigkeit wurde demselben eine Haupt-Collecte übertragen, und haben Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, die beste Ausführung zu gewärtigen.“

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/E.
 Das der vermittelten Wunde, Sophie Mathilde Alwine geb. Kälberlach hier, jetzt zu deren Concurs-Masse gehörige, im Hypotheknbuche von Halle Vol. 10. No. 366 eingetragene Grundstück:
 „Ein auf dem Berlin belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof“
 abgeschätzt auf 6152 Th. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll
 am 24. März 1869
 von Vormittags 11 Uhr ab
 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Hinrichs an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheknbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
 Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:
 Henriette Wilhelmine Mathilde, Gustav Adolph, Heinrich Theodor, Geschwister Korn zu Magdeburg werden hierzu öffentlich vorgeladen.
 Halle a/E., den 3. September 1868.
 Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Retour-Sendungen.

Ein recommandirter Brief an Friedrich Pehold in Sera. Absender ist in Halle a/E. nicht ermittelt worden.
 Halle a/E., den 22. November 1868.
 Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission zu Freyburg a/M.

Die den Siegelbesitzern Gottlieb Knoth und Carl August Wirth zu Größt gehörigen Grundstücke dasiger Fuz, sind:
 1) 30 Acker Holzland an der Brandersdöber Grenze, nach der Vermessung 31 Morgen 27 □ Ruthen, abgeschätzt auf 2645 Th.,
 2) 27 □ Ruthen Land mit Pflaumenbäumen bestanden und Steinen abgegrenzt, hinter dem Ziegelofen,
 3) 1076, 110 □ Ruthen Feld am kleinen Kohberge,
 4) 304, 1 Morg. 58 □ Ruthen Feld im hintersten Gewende, im kurzen Hundert,
 5) 1074, 1 Morgen 36 □ Ruthen Acker am kleinen Kohberge,
 6) 1075, 1 Morgen 41 □ Ruthen Acker am kleinen Kohberge,
 7) 1077, 124 □ Ruthen Acker am kleinen Kohberge,
 und zwar die Grundstücke ad 2, 3, 5, 6, 7 mit der auf einem Theile derselben erbauten Ziegelei mit Zubehör, abgeschätzt auf 6805 Th.,
 zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, sollen
 am 23. März 1869
 von Vormittags 10 Uhr ab
 an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheknbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.
 Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger und deren Vater Andreas Müller zu Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle

Körbisdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

12,000 Th. werden ganz oder in größeren Posten zum 1. Januar k. J. auf ländliche Hypothek ausgeliehen durch den Rechtsanwalt Herold in Wiehe.
 Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen:
Regulative des deutschen Zoll-Vereins, enthaltend: Vorschriften über Vergleichs-, Eisenbahn-, Post-, Niederlags-, Verkehr und Zollbegünstigungen des Großhandels, von E. Sartorius. 1 Thl.
Handbuch für den deutschen Zoll-Verein. I. Theil. Sammlung der auf diesen Verein bezüglichen Verträge, Gesetze und Verordnungen, nebst dem jetzt geltenden Zolltarif von E. Sartorius. 22 1/2 Sp.
 Derselben 2. Theil, enthaltend die aus dem Zollparlament hervorgegangenen Verträge, nebst dem österreichisch-deutschen und Vereins-Zolltarif, gültig von Juli 1868 ab. 15 Sp.
Die Tabacs-, Bier-, Branntwein-, Zucker- und Salzsteuer-Gesetzgebung im Zollverein, nebst Vergleichs mit andern Ländern, von E. Sartorius. 10 Sp.
 Mit diesen 4 Büchern ist das Gesamtgebiet der Zoll-Gesetzgebung in Deutschland bis zu diesem Augenblicke abgeschlossen, da die Regulative schon die Verordnungen enthalten, die nach Schluß des Zollparlaments erlassen sind.
 Vorzüglich in
 Halle bei **Schroedel & Simon.**
 Ein gewandter Commis, mit der Buchführung vertraut, wird für ein Colonialwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt für Halle gesucht. Adressen nebst Beifügung der Zeugnisse beliebe man unter Z. & A. poste restante Halle niederlegen zu wollen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnlängige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnlängige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 276.

Halle, Dienstag den 24. November
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisgerichts-Rath Holze in Erfurt zum Director des Kreisgerichts in Böhmen zu ernennen.

Graf Bismarck hat an Se. Majestät den König einen Brief gerichtet, worin er dem Monarchen seine vollständige Genehmigung meldet und sich dem Dienste seines Herrn mit aller wiedergewonnenen Kraft zur Verfügung stellt.

Die Nikolaikirche war gestern zur Feier des hundertjährigen Geburtstags Schleiermacher's gedrängt voll. Die städtischen Behörden waren in corpore erschienen, ebenso die übrigen Communalbeamten, sowie die Vorsteher der Kirche, zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhauses, der Geistlichkeit, der Universität u., auch Graf Brangel hatte sich eingefunden. Die Feier wurde mit dem Chorgesang: „Wie verlangt dem Hirs nach frischem Wasser u.“ eröffnet, worauf abwechselnd von der Versammlung und dem Chor die 3 ersten Verse des Gesangbuchliedes Nr. 302 gesungen wurden. Hieran schloß sich der Gesang des 100. Psalm: „Tauschet dem Herrn alle Welt u.“ an, worauf der Prediger Thomas im Salar von der Kanzel die Feste hielt, die ein lebendiges Bild Schleiermacher's gab und einen bedeutenden Eindruck hervorrief. Mit Chorgesang wurde die Feier gegen 12 Uhr geschlossen.

Graf v. d. Goltz, man kann sagen der frühere Botschafter von Paris, denn nach seinem gegenwärtigen Zustande ist leider zu fürchten, daß er nicht sobald nach Paris zurückkehren wird, befindet sich hier im Grand Hotel de Rome in Behandlung zweier Aerzte, die man bisher unter den medizinischen Notabilitäten nicht genannt hatte. Sein äußeres Ansehen ist unverändert, auch seine geistige Kraft ungebrochen, aber nur mit größter Mühe vermag er kaum verständlich noch zu sprechen und leider an der Zunge die furchtbaren Schmerzen.

Die Geschäftscommission des Abgeordnetenhauses beschloß, die norddeutschen Abgeordneten Ahlemann und Kröger zur Verfassungsbeilegung vor das Haus zu laden, widrigenfalls die Mandate als erloschen zu erklären seien.

Die Verhandlungen über die Grundlage des Postvertrages mit Großbritannien haben zur Unterzeichnung eines Protocolls geführt, demzufolge das Franco-Porto 2 1/2 Sgr. betragen und das Postanweisungsverfahren eingeführt werden soll. Die Verhandlungen, betreffend Vertragsabschluss, sollen in Bälde stattfinden.

Im 8. marienwerderischen Wahlbezirk ist der Landrath v. Brauchitz in Deutsch-Crone mit 117 gegen 21 Stimmen zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden.

Wie die B. Börs.-Ztg. hört, ist bereits vorgestern eine größere Einzahlung an die königl. Seehandlung für Rechnung der jüngst gegebenen 25 Millionen Bhaler 4 1/2 procentige preussische Anleihe von Seiten des Consortiums, welches dieselbe übernommen hat, geleistet worden.

Dr. Otto Lünig ist am 19. d. in Rheda nach nur dreitägigem Krankenlager an Nervenstieber gestorben. Dr. Lünig gehörte mehrere Jahre hindurch (zuletzt als Vertreter des 4. berliner Wahlbezirks) dem Abgeordnetenhaus an.

Die Fürsten Ruß älterer und jüngerer Linie, die Herren Heinrich XXII. und Heinrich XIV. haben sieben eine Dienstausszeichnung bei „ihrem“ Contingent gestiftet, bestehend in einer gelben Schnalle mit dem Namenszuge des „Contingentsherrn.“ Die russischen Bubensoldaten schütteln die Köpfe darüber, da sie bisher nicht anders wußten, als daß „russische“ Contingente gar nicht mehr existiren.

Hanau, d. 16. Nov. Nach einer Mittheilung, die der „Sächs. Ztg.“ von hier zugeht, wurde gestern einem der hiesigen Hofgärtner

des Kurfürsten von Hessen, als derselbe Gartenerzeugnisse an die kurfürstliche Hofküche zur Eisenbahn begeben wollte, der Befehl zu Theil, der preussische Landrath habe dergleichen Sendungen anzunehmen unterlagt. Der Hofgärtner erhielt folgendes Schreiben:

Nachdem dem Landtage der Monarchie ein Gesekentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen vorgelegt ist, erhalten Ew. Wohlgeboren die Auflage, das Werthgegenstände aus dem Ihrer Verwaltung anvertrauten Schlosse bis auf Weiteres nicht entfernt bez. abgedandt werden. Nichtbefolgung dieser Auflage wird strengstens geahndet werden. Der k. Landrath v. Schrötter.

Außerdem erklärte ein Polizeicommissar im Auftrage des Landraths v. Schrötter, daß zur Aufrechthaltung der Befehle dieses Landraths „militärische Vorkehrungen getroffen seien.“ Auch dem Bundes-Postamt soll unterlagt sein, Werthsendungen an den Kurfürsten anzunehmen.

Oesterreichische Monarchie.

Das Buch ist vollendet. Das zweite Hauptabschnitt, deren Hauptabschnitt des Rothens in drei Hauptabtheilungen: in der Entwicklung und Fortschritte der Angelegenheiten; in der Auslands, nord-schleswig-orientalische Angelegenheiten; in der Theilung den Wortlaut

reichlich: ungarischen Monarchie in der Sitzung der Delegationen und den Charakter in sich getragen. Lande widerstehende Interessen Regierungen, deren Pflicht und die Wohlfahrt und des Fortschritts zu erfüllen haben, auch eingetreten sind, so ist doch die in einer Weise berührt worden und Kräftigung hätte stören der auswärtigen Angelegenheiten zugeben, und überall, wo sie wurden berufen war, ist dies in Lösung vorhandener Schwierig-

die k. k. Regierung an denjenigen bereits durch die im Januar l. J. gezeichnet sind. Auch scheint die einen Ueberzeugung zu entschieden die Seite her ein Versuch gemacht wird zu einer Aenderung der Bedingungen des Prager Friedens: Preußen und dem Norddeutschen k. k. Regierung die freundschaft-

barlichen Verhältnisse, auf welche sie hohen Werth legt, mit der aufmerksamsten Sorgfalt unterhalten. Es war in dieser Hinsicht von Wichtigkeit für sie, rechtzeitig und unzweideutig festzustellen, daß sie dem in Wien gefestigten deutschen Schicksale zwar gern die Gunst und das Wohlwollen entgegenbrachte, deren es, als eine Kundgebung oder tiefgemurzelter Sympathien sich erweisen müßte, daß sie aber diesem Feste nur als einer vollkommen freiwilligen, außerhalb des Regierungeinflusses entstandenen und ausgeführten Manifestation einer der Nationalitäten der Monarchie gegenüber stehe, auch sich deshalb gegen jede aus dem deutschen Schicksale nach Wien zu ziehende Forderung auf die politische Stellung der Monarchie im Voraus mit aller Bestimmtheit verhalten müsse. Und gleichwie die k. k. Regierung darauf bedacht war, neue Zwischenfälle zu verhindern, die ihre freundschaftlichen Verhältnisse zu Preußen hätten benachtheiligen können, so hielt sie es auch ihres Charakters und ihres auf Berücksichtigung aller Reminiscenzen, wie wichtig, jede nachträgliche Erklärung über unglückliche Reminiscenzen, wie lebhaft dieselben auch die öffentliche Meinung beschäftigt haben mögen, selbst bei über das obenerwähnte Veranlassung von der Hand zu weisen. Es wird gebilligt werden, wenn sie, um von der Volkst der Gegenwart fern zu halten, was der Geschichte angeht, auf nähere Mittheilungen hierüber Verzicht leisten.

Unrecht jedoch wäre es, wenn die k. k. Regierung ihr wohlwollendes Verhalten zu ihrem deutschen Nachbarn hervorzuheben wollte, ohne zugleich der guten und anhänglichen Gefühle zu gedenken, welche jenseits der deutschen Grenzen der Monarchie für den ehemals verbundenen Staat auch nach der politischen Trennung

